

Clausa

2022
Juni · Juli
giugno · luglio

Nr.
74

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



TEUERUNGSWELLE ERREICHT KLAUSEN

INHALT · INDICE

Fokus

| | |
|---|---|
| Klausen stöhnt unter der Teuerungswelle | 4 |
| Chiusa soffre un'ondata di rincari | 7 |

Rathaus

| | |
|-------------------------------|----|
| Teures Leben | 10 |
| Infos aus dem Ausschuss | 13 |
| Bürgerversammlung in Gufidaun | 17 |

Menschen & Miteinander

| | |
|------------------------------|----|
| Hilfseinsatz für die Ukraine | 19 |
| Heiraten oder nicht? | 22 |
| Anwaltschaft stellt sich vor | 24 |
| Neue Schritte wagen | 27 |
| Was tun bei Reiseübelkeit? | 28 |

Umwelt & Umgebung

| | |
|--------------------------|----|
| Ratscheiner Runde | 29 |
| „Wir sind alle Flechten“ | 30 |
| Die Zirbelkiefer | 32 |

Vereine & Verbände

| | |
|--------------------------------|----|
| 50 Jahre Dorfmuseum Gufidaun | 34 |
| Ehrung Sepp Gfader | 36 |
| Müllsammelaktion in Klausen | 38 |
| Per una città pulita | 39 |
| Wie umgehen mit Drogenkonsum? | 40 |
| Tourismugenossenschaft Klausen | 43 |
| Jagdrevier Klausen | 44 |
| Unerwarteter Start bei Olympia | 46 |

Kunst & Kultur

| | |
|-----------------------------------|----|
| Der Blick von Außen | 48 |
| Kunst am Keschnweg | 49 |
| Tage der Weiterbildung in Klausen | 50 |
| La mostra di Karl Gasser | 52 |
| Circolo Culturale | 53 |

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an:
Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine (späteste Termine): Inserate & Veranstaltungen: 15.07.2022

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a:
Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

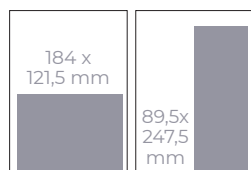
Prossimo termine recapito: Inserzioni e manifestazioni: 15/07/2022

IMPRESSUM · COLOPHON

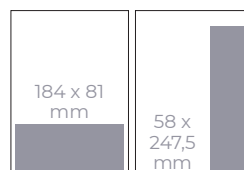
Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen
Presserechtlich verantwortlich · Direttore responsabile: Willy Vontavon, willy.vontavon@brixmedia.it
Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Maria Gall Prader
Grafik · grafica: Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it
Titelbild · Foto di copertina: Plan Team GmbH und Seehauser & Partner
Druck · Stampa: A. Weger, Brixen
Abonnement · Abbonamento: Monika Mitterrutzner, T 0472 858 224, monika.mitterrutzner@gemeinde.klausen.bz.it
Themenvorschläge und Zusendung von Artikelvorschlägen für die nächste Ausgabe · proposte di temi e invio articoli per la prossima edizione: Innerhalb 01.07.2022 an: · entro 01/07/2022 a: Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it
Ansprechpartner Werbung - Contatto per pubblicità: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211
Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti: Maria Gall Prader, maria.gall@unibz.it, T 333 531 7437
Ulrike Brunner, T 0472 858 237, clausa@klausen.eu
Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006
Iscritto al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



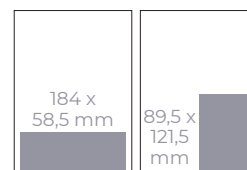
**Ganze Seite
Pagina intera**
Innenteil | pagina
interna **529 €**
Rückseite | quarta di
copertina **579 €**



**½ Seite | pagina
339 €**



**¼ Seite | pagina
279 €**



**¼ Seite | pagina
229 €**

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%.
I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

Die Autoren



Maria Gall
Redaktion und
Koordination



Astrid
Crepaz



Roland
Mitterutzner



Stefan
Prader



Verena
Tutzer



Jasmin
Gfader



Nadia
Unterfrauner



Benjamin
Kostner



Silvia
Rabensteiner



Stefan
Perini



Lara
Toffoli



Alexander
Huber



Foto: privat

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

diese „Clausä“ widmet sich einem Thema, das momentan vielen unter den Nägeln brennt: Fast alle Lebensbereiche sind von zum Teil massiven Preissteigerungen betroffen, und nicht nur wir als öffentliche Verwaltung bekommen das zu spüren, wenn Baukosten plötzlich explodieren, sondern natürlich jeder einzelne Bürger.

Bei allen Sorgen, die die Welt momentan hat, sollte man immer auch im Blick haben, wie viel Gutes es auf ihr nach wie vor gibt: Beispielsweise die Hilfsbereitschaft, die die Helferinnen und Helfer des Weißen Kreuzes in Zusammenhang mit der Ukraine Krise zeigen.

Ich bin stolz, dass wir in Klausen eine so aktive Weißes-Kreuz-Sektion haben, die auch untereinander immer großen Zusammenhalt beweist, wie Sie in dieser „Clausä“ lesen können.

Frauen und Jugend finden wie immer auch in dieser Ausgabe Platz, und natürlich gibt es viele weitere spannende Themen – aber lesen Sie selbst!

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

Care concittadine, cari concittadini,

questo numero di „Clausä“ è dedicato a un tema particolarmente scottante in questo momento: quello dell'aumento dei prezzi che colpisce, talvolta in misura considerevole, quasi tutti i settori della vita. E questo non lo avvertiamo solo noi, in quanto amministrazione pubblica, p. es. quando i costi dell'edilizia esplodono improvvisamente, ma naturalmente anche ogni singolo cittadino.

Nonostante tutte le preoccupazioni che gravano sul mondo in questi tempi, dovremmo sempre ricordare quanto di buono c'è ancora nel mondo: pensiamo alla grande disponibilità dimostrata dai soccorritori della Croce Bianca nel fornire aiuto in relazione alla crisi ucraina. Sono orgoglioso di ospitare a Chiusa una sezione della Croce Bianca così attiva, i cui membri dimostrano sempre grande coesione tra di loro, come potete leggere in questo „Clausä“.

Come sempre, anche le donne e i giovani trovano spazio in questo numero, naturalmente insieme a molti altri argomenti interessanti. Ma leggete voi stessi...

Il vostro sindaco,
Peter Gasser



Fotos Seite 4-5: Ivan Perathoner

Der Bau der Trinkwasserleitung Raider schreitet trotz Preissteigerungen voran

Klausen stöhnt unter der Teuerungswelle

Die Teuerungswelle bei Energie und Treibstoff ist auch in Klausen angekommen und stellt den Weiterbau von Großprojekten in der Gemeinde infrage. Der Preisanstieg von zehn bis 30 Prozent setzt Baufirmen unter Druck und gefährdet die Einhaltung abgeschlossener Verträge.

Im Interview legt Bürgermeister Peter Gasser die Hintergründe für die ins Stocken geratenen öffentlichen Bauprojekte dar und antwortet auf Fragen der Clausa.

Auf welches Projekt der Gemeinde haben die Engpässe bei der Belieferung von Rohstoffen unmittelbaren Einfluss?

Bürgermeister Peter Gasser: Vorrangig auf die Turnhalle der Mittelschule von Klausen. Sie war unser Sorgenkind von Anfang an. Zuerst waren Teile des Abtransport- und Aushubmaterials mit Asbest verseucht, dann gab es Probleme mit dem Grundwasserspiegel und der geologischen

Beschaffenheit. Wir haben die Probleme gelöst, indem wir beschlossen haben, den Bau auf einem drei Meter höheren Niveau zu realisieren. Ob der Bau allerdings bis 2023 fertiggestellt werden kann, ist nicht sicher. Im Moment hätten wir ausreichend Baustoff, um ein paar Monate weiterzubauen. Wenn die Baustoffpreise weiterhin in die Höhe schnellen, kommen aber Preissteigerungen auf uns zu, die den Finanzierungsplan der Gemeinde sprengen.

Was wäre das schlimmste Szenario?

Falls die Firma vom Vertrag zurücktritt, was sie bei dieser Teuerungswelle theoretisch tun kann, müssten

wir mit einem Kostenzuwachs von 30 Prozent für den gesamten Bau rechnen. Dies können wir nicht finanzieren.

Gibt es Lösungsmöglichkeiten?

Wir hoffen auf Unterstützung seitens des Staates. Es stehen noch viel größere Bauprojekte als unsere Turnhalle still. Krankenhäuser beispielsweise. Im Moment ist die Rede von einer Fünf-Milliarden-Finanzierung, die der Staat per Notdekret ausschütten will, um den Kommunen unter die Arme zu greifen.

Welche anderen Bauvorhaben kann Klausen derzeit nicht umsetzen?

Wir wollten im Herbst mit dem ersten Baulos zur Ufersicherung am Eisack beginnen, das vom Schwimmbad bis zur Kassianbrücke reicht. Doch mit der momentanen Ausschreibung gibt es einige Probleme. Bei den steigenden Preisen müssen die Landesrichtpreise ständig abgepasst werden und die Planungsunsicherheit steigt deshalb auch bei großen Projekten wie diesem. Deshalb hoffen wir auf einen Termin bei Landesrat Schuler, damit der Uferschutzbau endlich in Schwung kommt.

Das klingt ziemlich deprimierend.

Nun, es gibt auch gute Nachrichten. In Klausen haben wir öffentliche Baustellen, bei denen die Arbeiten zügig voranschreiten. Trotz Preissteigerung können wir bei der Umsetzung der Baulose zur Kanalisierung im Tinnetal genauso Schritt halten wie beim Bau der Trinkwasserleitung Raider. Künftig werden die Klausner nur mehr über diese Leitung frisches Wasser erhalten. Die Grundwasserzufuhr wird nach einer Probephase stillgelegt. Das ist eine gute Nachricht, weil damit die Wasserqualität steigt. Auch der Bau der Straße Außermühl wird fortgeführt, und sobald diese Clausa erscheint, werden die Sanierungsarbeiten an der Straße nach Fonteklaus abge-

schlossen sein. Saniert werden auch einige Straßenabschnitte in Latzfons, die schon 2017 geplant wurden. Gerade an diesem Beispiel sieht man, wie lange die Umsetzung von Projekten braucht.

Diese Straßenbauten werden vom Land zu 100 Prozent subventioniert, nicht wahr?

Das stimmt, doch der Anteil der Beteiligung des Landes an Straßenprojekten wird künftig niedriger sein, selbst Trinkwasserleitungen werden in Zukunft nur mehr bis zu 70 Prozent vom Land mitfinanziert. Das wird für Gemeinden wie Klausen, die ein großes Wegenetz instand halten müssen, und für Orte, an denen viele alte, rostige Trinkwasserleitungen dringend ausgetauscht werden müssen, zum Problem. Da kommen große Investitionskosten hinzu, die im Haushalt nicht ausgeglichen werden können. Die Preissteigerungen im Bauwesen treiben nun diese Kosten zusätzlich in die Höhe.

Wo müssen Trinkwasserleitungen dringend ausgetauscht werden?

Beispielsweise in der Bahnhofstraße und in Leitach. Dringend benötigen wir zudem eine Entsäuerungsanlage, damit das Leitungssystem



nicht mehr so stark angegriffen wird. Wie wir dies finanzieren, ist noch völlig offen.

Also doch trübe Aussichten, die auf Klausen zukommen?

Sagen wir mal: Herausforderungen. Die gute Nachricht ist, dass es zurzeit staatliche Förderungen und EU-Subventionen mit hohen Beträgen gibt, wie das PNRR (Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza). Die Möglichkeiten für solche Beiträge werden immer sehr kurzfristig angeboten und die Ansuchen müssen genauso rasch eingereicht werden. Diese Förderungen erfolgen oft zu 100 Prozent.





Fotos: Plan Team GmbH und Seehauser & Partner

Auch die Kanalisierungsarbeiten im Tinnetal werden derzeit umgesetzt

Nicht nur die „Öffentliche Hand“, sondern auch Private können mit der Preissteigerung nicht mehr mithalten.

Private betrifft es auch, gewiss. Für die Gemeinde ist die Situation aber katastrophal. Die momentanen Auswirkungen der Preissteigerung erkennt man nämlich daran, dass Angebote von Firmen nur mehr kurzfristig gelten. Oft nur für drei Stunden oder eine Woche. Da kann keine Gemeinde mehr mithalten. Firmen unterschreiben teilweise auch nicht die Aufträge.

Klausen hat sich allerdings erfolglos bei der PNRR-Förderung beteiligt, bei der kürzlich 20 Millionen Euro ausgeschüttet wurden!

Die 20 Millionen wurden uns nicht zugesprochen, weil wir nicht so stark von der Bevölkerungsabwanderung betroffen sind wie die beiden Erstgeordneten. Erfolglos waren wir aber keineswegs, im Gegenteil: Wir sind an dritter Stelle und man hat uns mitgeteilt, dass die Zweit- und Drittplatzierten auf einen kleineren Betrag hoffen können.

Wofür würden Sie diese Gelder verwenden?

Für die Erneuerung des Marktplatzes, die Erweiterung der Fußgängerzone beim Lambacher, die Sanierung der Bepflasterung und das Beleuchtungskonzept. Unser nächstes Anliegen wären Maßnahmen auf Säben, aber dort plant momentan die Diözese, die sich vorrangig immer noch um eine Ordensgemeinschaft bemüht, die das Kloster wiederbeleben sollte.

Und wenn keine Ordensgemeinschaft nach Säben möchte, wird der Berg dann kommerzialisiert?

Das glaube ich nicht. Die Diözese hat aber auch einen Plan B, über den sie im Augenblick schweigt.

Sie sagen, dass eventuelle Restgelder aus dem PNRR der 20 Millionen nach Klausen gehen könnten. Wieso denken Sie bei der Verwendung derselben nicht auch an die Bahnhofstraße, die das Einfallstor in die Altstadt ist, oder an das sanierungsbedürftige Seniorenheim?

Die Gelder können nur für jene Maßnahmen verwendet werden, um die wir beim PNRR angesucht hatten, und diese betreffen die oben genannten Projekte.

Derzeit gibt es in den Medien eine intensive Diskussion darüber, dass der Ukrainekrieg und die Liefer-schwierigkeiten aufgrund der Covid-Pandemie gar nicht die wahren Auslöser für die Preissteigerung seien, sondern dass Spekulationen mit Rohstoffen die Preise in die Höhe trieben.

Es mag sicher stimmen, dass sich Future-Preise auf den Markt auswirken, wenn die Nachfrage hoch ist, aber mehrere Studien belegen auch, dass sich der Einfluss von Spekulationen nicht nachweisen lässt. Es mag Firmen geben, die mit der momentanen unsicheren Lage spekulieren und daran verdienen. Andererseits ist die Unsicherheit, in der sich viele Baufirmen befinden, für alle problematisch.

Gehen wir in Klausen also unsicheren Zeiten entgegen?

Nicht nur in Klausen. Wir hoffen aber, dass sich die Preise weltweit wieder einpendeln. Die Preissteigerungen sind keine lokale Geschichte, sondern ein weltweites Phänomen. Allerdings wird hoffentlich keine weltweite Lohn-Preis-Spirale in die Höhe gehen. Wir werden wohl zurückstecken und unseren Lebensstandard ändern müssen. ■

MARIA GALL PRADER



Chiusa soffre un'ondata di rincari

L'ondata di rincari di energia e carburanti è arrivata anche a Chiusa e sta mettendo in discussione la prosecuzione di grandi progetti pianificati dal Comune. Gli aumenti dei prezzi dal 10 al 30% mettono sotto pressione le imprese di costruzioni e rischiano di compromettere la realizzazione dei contratti già stipulati.

Nell'intervista, il sindaco Peter Gasser illustra i risvolti dei progetti edili pubblici che si sono arenati e risponde alle domande di Clausa.

Su quali progetti del Comune questa situazione di impasse condiziona direttamente la fornitura di materie prime?

Sindaco Peter Gasser: Innanzitutto sulla palestra della scuola media di Chiusa. Fin dall'inizio, si è rivelato un progetto problematico. Intanto, parte del materiale di sgombero e di scavo era contaminato da amianto.

Successivamente sono emersi problemi con lo specchio freatico e con la conformazione geologica. Abbiamo risolto i problemi decidendo di realizzare la costruzione aumentando la quota di 3 metri. Tuttavia, non è certo se la costruzione potrà essere completata entro il 2023. Attualmente, abbiamo materiale da costruzione sufficiente per proseguire i lavori per altri due mesi. Se i prezzi del materiale continueranno ad aumentare, saremo noi a dover affrontare questi incrementi, il che andrebbe a sconvolgere il piano finanziario del Comune.

Quale sarebbe dunque lo scenario peggiore?

Se l'impresa rescindesse dal contratto, cosa che può teoricamente fare a seguito di questa ondata di aumenti, saremmo costretti a mettere in conto un incremento dei costi pari al 30% per l'intera costruzione. E non possiamo permettercelo.

Esistono delle opportunità di soluzione?

Speriamo nel sostegno da parte dello Stato. Altri progetti più grandi rispetto alla nostra palestra sono ancora in sospeso. Ospedali, ad esempio. Attualmente, si parla di un finanziamen-



Fotos: Plan Team GmbH und Seehauser & Partner

to di 5 miliardi che lo Stato vuole distribuire con decreto d'urgenza per dare una mano ai Comuni.

Attualmente, quali altri progetti non possono essere realizzati a Chiusa?

In autunno, avremmo voluto iniziare con il primo lotto della messa in sicurezza dell'argine dell'Isarco nel tratto tra la piscina fino al Ponte San Cassiano. Ma ci sono alcuni problemi con l'attuale bando. A causa dell'aumento dei prezzi, le tariffe provinciali devono essere modificate di continuo e l'incertezza nella pianificazione aumenta di conseguenza, anche per quanto riguarda progetti come questo. Speriamo in un incontro con il consigliere provinciale Schuler in modo che la messa in sicurezza





dell'argine possa finalmente concretizzarsi.

Suona abbastanza deprimente.

Ci sono anche delle buone notizie. A Chiusa abbiamo anche cantieri pubblici che procedono. Nonostante l'aumento dei prezzi, siamo in grado di rispettare i tempi per la realizzazione del lotto della canalizzazione nella Val di Tinne e della condotta dell'acqua potabile Raider. In futuro, gli abitanti di Chiusa si serviranno esclusivamente di questa condotta

per avere l'acqua fresca. L'approvvigionamento di acqua sotterranea sarà interrotto dopo una fase di prova. Si tratta di una buona notizia perché così la qualità dell'acqua aumenterà sensibilmente. Proseguirà anche il risanamento della strada Außermühl e al momento dell'uscita di questa edizione di Clausa, i lavori di risanamento della strada che conduce a Fonteklaus saranno conclusi. Saranno oggetto di risanamento anche alcuni tratti stradali a Lazfons, già pianificati nel 2017. Proprio quest'ultimo esempio fa capire quanto lunghi siano i tempi di realizzazione dei progetti.

Queste opere stradali vengono sovvenzionate al 100% dalla Provincia, giusto?

Esatto, tuttavia la partecipazione della Provincia a progetti di opere stradali sarà minore in futuro. Anche le condotte di acqua potabile saranno

cofinanziate in futuro dalla Provincia solo fino al 70%. Ciò rappresenta un problema per i Comuni come Chiusa, che devono provvedere alla manutenzione di una notevole rete di condotte, e per le località caratterizzate da condotte di acqua potabile obsolete e arrugginite che devono essere sostituite con urgenza. Qui sono previsti importanti costi d'investimento che non possono essere affrontati nel bilancio. L'aumento dei costi nel settore delle costruzioni porta quindi alle stelle questi costi.

Dove devono essere sostituite urgentemente le condotte di acqua potabile?

Per esempio, in Via Stazione e a Coste. Inoltre, è necessario un impianto di deacidificazione, in modo che il sistema di condotte non venga più aggredito così fortemente. Non sappiamo ancora in che modo lo finanzieremo.

Besser Hören. Besser Leben.

**Wöchentlich
in Klausen**

**Gratis Hörtest,
Reinigung und
Überprüfung der
Hörgeräte**

**Jeden Montag
14-16 Uhr**

Im **Gesundheitsraum der
Apothek Klausen** direkt
neben dem Eingang der
Apothek.



Stadtapotheke Klausen
Farmacia di Chiusa
Dr. Alchimier
apothek.it



Hör-Kompetenz aus Südtirol
Alle Infos: www.besserhoeren.it

**BESSER
HÖREN**
Hörgeräte seit 1994



Quindi le prospettive per Chiusa non sono rosee?

Diciamo, si tratta di sfide. La buona notizia è che attualmente possiamo contare su importanti contributi statali e sovvenzioni Europee, come il PNRR (Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza). Le opportunità per questo tipo di sostegni vengono offerte sempre a breve scadenza e le domande devono essere inviate in modo altrettanto rapido. Questi con-



tributi vengono spesso distribuiti al 100%.

Chiusa però non ha avuto successo con la richiesta del contributo PNRR di 20 milioni di euro recentemente distribuiti!

Non li abbiamo ricevuti perché non siamo tanto colpiti dal deflusso di popolazione rispetto ai primi in graduatoria. Ma non parlerei di mancato successo, anzi: ci troviamo al terzo posto e ci è stato comunicato che chi si trova al secondo e al terzo posto può sperare in un importo meno sostanzioso.

Come destinerebbe questo denaro?

Per rinnovare la Piazza del Mercato, per ampliare la zona pedonale nei pressi di Lambacher, per risanare la pavimentazione e il concetto di illuminazione. Un altro progetto che ci sta a cuore è Sabiona, ma attualmente ci sta pensando la Diocesi che si sta impegnando per riportarvi una

comunità religiosa con l'obiettivo di far rinascere il monastero.

E se nessuna comunità religiosa vorrà andare a Sabiona, il monte sarà commercializzato?

Non penso. La Diocesi ha anche un piano B su cui attualmente non ci sono notizie.

Dice che l'importo rimanente del PNRR di 20 milioni potrebbe essere assegnato a Chiusa. Perché non pensa di utilizzarlo per la via Stazione che è anche l'ingresso al centro storico, oppure per la casa di riposo che necessita un'opera di risanamento?

Il denaro può essere investito solo per i progetti per i quali è stata fatta la domanda nell'ambito del PNRR, e sono appunto quelli che ho citato.

In questo periodo, nei media si discute molto sul fatto che la guerra in Ucraina e le difficoltà nelle forniture a causa della pandemia da Covid-19 non siano le vere responsabili dell'aumento dei prezzi, ma che si tratti piuttosto di speculazioni con le materie prime che portano i prezzi alle stelle.

Può essere che i prezzi dei Future possano condizionare il mercato quando la richiesta aumenta, ma diversi studi confermano anche che non si possa dimostrare un diretto influsso delle speculazioni. Può essere che ci siano alcune aziende che



speculano sulla situazione attuale molto incerta e che ci guadagnino. D'altra parte, l'incertezza in cui si trovano tante imprese di costruzioni è un problema che riguarda tutti.

L'aumento dei prezzi non è più sostenibile, non solo per il settore pubblico ma anche per il settore privato.

Senza dubbio interessa anche il settore privato. Per il Comune la situazione è davvero catastrofica. Le ripercussioni attuali dell'aumento dei prezzi si notano per esempio nelle offerte delle imprese che ora hanno una validità molto breve. Spesso valgono solo per 3 ore o per una settimana. Nessun Comune può sostenere una situazione del genere. E a volte le imprese non firmano neppure i contratti.

Andiamo quindi incontro a tempi duri a Chiusa?

Non solo a Chiusa. Tuttavia, ci auguriamo che i prezzi si allineino in tutto il mondo. L'incremento dei prezzi non è certo un fenomeno locale, si tratta di un problema mondiale. Tuttavia, si spera che non si verifichi una spirale globale dei prezzi dei salari. Probabilmente dovremo fare dei tagli e cambiare il nostro tenore di vita. ■

MARIA GALL PRADER

Teures Leben

Die Lebenshaltungskosten in Südtirol steigen und steigen. In Bozen ist die Inflationsrate mittlerweile auf 8,1 Prozent geklettert. Über Entwicklungen, Ursachen und Folgen. Und einen Hoffnungsschimmer.

Die Verbraucherpreise steigen und steigen. Im April 2022 ist die Inflationsrate in Bozen auf 8,1 Prozent geklettert und die Sorge ist groß, dass es sich nicht mehr um ein vorübergehendes Phänomen handle, sondern zum strukturellen Problem mutiere. Noch beschränkt sich die Teuerungswelle auf die Rohstoffe und Energie, doch das Risiko besteht, dass diese nach und nach auf andere Produktkategorien überschwappt. Eine Inflation im hohen einstelligen Bereich führt zu einem erheblichen Kaufkraftverlust für den Endverbraucher. Mit 3.200 Euro beziffert die italienische Verbraucherschutzorganisation Codacons die jährlichen Mehrkosten, die auf einen vierköpfigen Haushalt in Südtirol als Folge der Preissteigerung der letzten zwölf Monaten zukommen.

Die „Hausmittel“

Zweifelsfrei können einige Konsumgewohnheiten auch kurzfristig mit viel gutem Willen geändert werden. Die Südtiroler Verbraucherschutzplattform Robin listet diese detailliert auf. Doch aktuell haben die Konsumenten Pech: Betrifft nämlich die Teuerung in erster Linie Primärgüter wie eben Treibstoff und Energie, so wird es besonders schwer, diesen Preisschüben „auszuweichen“. Weiter noch: In diesem Fall sind es die sozial schwachen Schichten, die überproportional stark in Mitleiden-

schaft gezogen werden – das bestätigte jüngst auch das nationale Statistikinstitut ISTAT. Das erklärt auch die Forderung der Sozialpartner, die Auswirkungen der Teuerungswelle für die minderbemittelten Gesellschaftsschichten abzufedern.

Wie alles begann

Ein kurzes Aufflammen der Inflation als Folge der Wiederbelebung der Wirtschaft nach der sukzessiven Überwindung der Coronapandemie hatten die Wirtschaftsforscher durchaus in ihren Szenarien eingebaut. Die Erklärung leitet sich von den Marktgesetzen ab: Zieht die Nachfrage wieder sprunghaft an, weil die Unternehmen ihre Produktion wieder aufnehmen und ihre Lager wieder füllen, so führt das, bei unverändertem Angebot, zu steigenden Preisen, und das so lange, bis sich die Situation wieder eingependelt hat.

Nicht nachvollziehbar ist hingegen die aktuelle Angebotsknappheit bei so vielen Produkten. Man wird das Gefühl nicht los, es fehle derzeit an allem: an Rohöl und Erdgas, Metall und Holz, an Halbleitern für die



Foto Getty Images / A. Weber

Computerproduktion, an Komponenten für die industrielle Produktion, an Baustoffen. Die außerordentliche Situation am Höhepunkt der Coronapandemie muss also auseinandergelassen werden mit der Zeit danach, wo bereits weitgehend eine Normalisierung eingetreten war.

Die Folgen

Die mutmaßlichen Folgen sind bekannt: Arbeitnehmer wollen höhere Löhne, Lieferanten nicht mehr zu den vereinbarten Preisen liefern, Bauunternehmer nicht mehr zu den ursprünglichen Konditionen bauen. Die laufenden Kosten steigen, nicht nur für viele Familien, sondern auch für öffentliche Körperschaften wie Gemeinden und Bezirksgemeinschaften – geplante Investitionen müssen aufgeschoben werden.

Die Maßnahmen

Die wichtigste Maßnahme, welche die italienische Regierung gesetzt hat, um die Auswirkungen der Preissteigerung für Familien und Unternehmen abzumildern war die zeitbegrenzte Senkung der „Akzisens“ auf Treibstoffe. Die eingerichteten Hilfen sind allerdings nicht struktureller Natur, sondern Interventionen „auf Zeit“. Der Staat hat auch beschlossen, die Steuer auf Extra-Gewinne von Energieunternehmen auf

25 Prozent zu erhöhen. Um den teuren Strom- und Gasrechnungen entgegenzuwirken, werden in gewissen Fällen auch die Grundgebühren erlassen. Das sogenannte „Decreto aiuti“ sieht einen Bonus von 200 Euro für Personen mit einem Jahreseinkommen von weniger als 35.000 Euro brutto vor. Die einzige strukturelle Maßnahme war das sogenannte „einheitliche Familiengeld“. Die Südtiroler Landesregierung hat als einzige lokale Intervention einen einmaligen Energiescheck von 500 Euro beschlossen, welcher an minderbemittelte Haushalte zugesprochen wird, die bereits in den Genuss des Beitrags für Wohnnebenkosten kommen. Eine Puffermaßnahme mit zweifelhafter Treffsicherheit.

Die Kritik

Absolut nachvollziehbar ist, dass die unterschiedlich starken und zeitverschobenen Pandemie-Wellen auf der Weltkugel die Lieferketten durchbrochen und die Produktion stark in Mitleidenschaft genommen haben, was zu vorübergehenden Versorgungsengpässen geführt hat. Heute aber ist die pandemische Lage so weit unter Kontrolle, dass in allen Wirtschaftsbereichen wieder nahezu unter Normalbedingungen gearbeitet werden kann. Die Notstandsverordnungen sind ausgelaufen, die Kontaktbeschränkungen weitgehend gelockert. Wie lässt sich in Zeiten dieser „wiedergewonnenen Normalität“ eine Angebotsknappheit der beschriebenen Art noch erklären? Der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland sind sicher zwei Faktoren, die in den letzten drei Monaten dazugekommen sind. Doch die Normalisierung an der Pandemiefrente müsste diese beiden negativen Faktoren mehr als aufzuwiegen vermögen.

Die anhaltenden Preisschübe nähren in Fachkreisen immer stärker den Verdacht von Spekulation. Dass also Wirtschaftstreibende,

unabhängig in welcher Phase der Wertschöpfungskette, die aktuelle Situation bewusst ausnutzen, um die Preise zum eigenen Vorteil anzuhäufen. Angebotsknappheit, Lieferkettenprobleme und der Ukraine-Krieg dürften dabei als willkommener Vorwand herhalten. So seien die Lager in Wirklichkeit besser gefüllt als vorgegeben (so heißt es beispielsweise von Getreide oder Holz), doch die Lieferanten würden mit dem Verkauf zuwarten, um Tage später einen noch besseren Preis zu erzielen. Was uns zur Frage führt: Werden eigentlich die Marktregulierungs-Behörden, die es auf europäischer wie auch auf gesamtstaatlicher Ebene gibt, ihrer Aufgabe gerecht? Die Zeit ist jedenfalls gekommen, um genauer hinzuschauen, was wirklich nicht verfügbar ist und was nur gehortet wird. Die aktuelle Situation darf nicht dazu ausgenutzt werden, um die Gewinnmargen unverschämte in die Höhe zu treiben.

Die Zukunft

In den Blick nehmen kann man ein negatives und ein positives Szenario. Das negative Szenario unterstellt, dass der Krieg in der Ukraine lange dauert, sich verschärft und dass Sanktionen die Weltmärkte destabilisieren. In diesem Fall würde uns nicht nur die Inflation auf mittlere Sicht begleiten, sondern auch das Risiko einer Stagflation konkret.

Das zweite Szenario ist, dass der Konflikt diplomatisch und friedlich gelöst werden kann und dass die europäischen Länder durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Diversifizierung der Energiequellen so etwas wie Versorgungssicherheit garantieren können. Ein positiver Faktor wäre der sogenannte „Basisseffekt“, der ab Herbst 2022 zum Tragen kommt. Das Zusammenspiel dieser beiden Faktoren dürfte die Inflation im 4. Quartal 2022 wieder unter die 5-Prozent-Marke drücken. ■

STEFAN PERINI



Inflation

Inflation bezeichnet den Anstieg des Preisniveaus einer Volkswirtschaft über einen bestimmten Zeitraum. Steigt das allgemeine Preisniveau, kann man für jede Geldeinheit weniger Güter und Dienstleistungen kaufen. Folglich spiegelt die Inflation eine Abnahme der Kaufkraft pro Geldeinheit wider. Das übliche Maß für die Inflation ist die prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex in den letzten zwölf Monaten.

Es ist ökonomischer Konsens, dass sowohl Deflation als auch hohe Inflationsraten und Hyperinflation schädlich sind. Heute befürworten die meisten Ökonomen eine niedrige und konstante Inflationsrate.

Inflation beeinflusst Volkswirtschaften auf verschiedene Weisen. Zu den Effekten gehört ein Anstieg der Opportunitätskosten für das Halten von Geld, was Sparen unattraktiver macht und Verschuldung oder Konsum begünstigt. Es kann bei hoher Inflation sogar zu Knappheit kommen, da die Verbraucher aus Sorge vor einem weiteren Preisanstieg Güter horten.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Inflation>



Die Lebenshaltungskosten im Griff

Was tun, wenn es finanziell enger wird oder das Ersparte dahin-schmilzt? Der Verbraucherschutzverein Robin bringt acht konkrete Vorschläge:

1. Preise vergleichen ist angesagt: Wo immer es möglich ist, Preise vergleichen! Halten Sie Ihre Missbilligung gegenüber „Preissündern“ nicht hinter dem Berg.
2. Haushaltsbuch führen: Notieren Sie sorgfältig Ihre Ausgaben und Einnahmen, um unnütze Spesen zu vermeiden (auf der Homepage der Verbraucherzentrale Südtirol erhalten Sie kostenlos ein Online-haushaltsbuch, auch als App)
3. Einkaufsliste führen: Mit einem Einkaufszettel reflektieren Sie ihr Einkaufsverhalten. Er kann neben dem Sparen auch dabei helfen, weniger Fleisch- und Milchprodukte zu konsumieren, weniger Lebensmittel zu verschwenden, saisonal einzukaufen und Verpackungsmüll zu vermeiden.

4. Versicherungs- und Gelddienstleistungen auf den Prüfstand: Einmal im Jahr sollten Sie gut überlegen und sich eventuell dabei beraten lassen was wirklich gebraucht wird, und ob das Notwendige nicht günstiger zu haben ist. Stellen Sie sich auch die Frage, ob das Ersparte gut vor Inflation geschützt ist. Fühlen Sie sich auch nicht bei Wohnbadaulehen, Altersvorsorge und Steuererklärung überfordert.
5. Ratenkäufe: Nehmen Sie nichts auf sich, was die Haushaltsbilanz langfristig nicht verkraften könnte. Denn Ratenankauf ist grundsätzlich teurer: Jemand muss schließlich die Zinsen und den Aufwand bezahlen.
6. Wohnung/Haus: Heizen/Kühlen Sie nicht im Übermaß, vergleichen Sie die Strom- und Gaspreise (z.B. auf der Homepage consumer.bz.it), überlegen Sie die Nutzung von erneuerbarer Energie z.B. über eine Fotovoltaik-Anlage (ev. auch für Warmwasser und Elektroauto).



Versteckten Stromfressern sollte der Stecker gezogen werden.

7. Beim Autokauf ist es wichtig, sich besonders intensiv zu informieren und beim Tanken nicht an die erste Zapfsäule zu fahren (Osservaprezzi carburanti).

8. Werbung: Meiden Sie Produkte jener Marken, die übermäßig Werbung machen. So müssen Sie auch nicht die oft beträchtlichen Kosten der Werbung mitbezahlen.

Quelle: <https://www.robinreport.it/robin-report/8-schritte-um-die-inflation-zu-stoppen>

- 1.6.** William T.
- 8.6.** Marc Giugni
- 15.6.** Sitting Bul
- 22.6.** Fano Solo
- 29.6.** Ich und Du Chris Krause
- 6.7.** Franz & Robert
- 13.7.** Marco Biolcati
- 20.7.** Mas Que Nada
- 27.7.** Chris Krause
- 3.8.** Soulshine connection
- 10.8.** Patrick Strobl
- 17.8.** The Independent Band
- 24.8.** Nina Duschek
- 31.8.** Blues vom Fass

aperitivo lungo mittwochs



schwimmbad
klausen

Mittwochs von 1. Juni bis 31. August genießen Sie **Schwimmvergnügen bis 21.30 Uhr**, und **feinste musikalische Unterhaltung** mit Livemusik von 19.00 bis 23.00 Uhr.

Infos aus dem Ausschuss

Klimabündnis

Klausen ist Mitglied der Vereinigung „Klima-Bündnis e.V.“ und bezahlt im heurigen Jahr 231 Euro dafür.

Beitrag an die Tourismusgenossenschaft

22.500 Euro überweist die Gemeinde Klausen der Tourismusgenossenschaft Klausen, Barbian, Feldthurns und Villanders als ordentlichen Jahresbeitrag.

Saniertes Dach der Feuerwehrrhalle Klausen

Die Sanierungsarbeiten am Dach der Feuerwehrrhalle Klausen wurden abgeschlossen. Der Gemeindeausschuss hat die Endabrechnung von rund 88.900 Euro plus Mehrwertsteuer genehmigt.

Versteigerung von Fahrrädern

Am 20. Mai fand eine öffentliche Versteigerung von gefundenen und nicht abgeholten Fahrrädern statt. Gut erhaltene Fahrräder wurden um 25 Euro versteigert, schlecht erhaltene um 10 Euro.

Eintrittspreise im Schwimmbad

Die Badesaison dauert vom 28. Mai bis 5. September. Das Schwimmbad bleibt bei schönem Wetter von Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Am Wochenende öffnet es um 9 Uhr und schließt um 19 Uhr. Für den Eintritt ins öffentliche Schwimmbad wurden folgende Preise festgelegt:



Foto: Maria Gail Prader

Eintrittspreise 2022 für das öffentliche Schwimmbad in Klausen

| | | |
|---|------|---------------|
| Saisonkarte für Erwachsene | Euro | 120,00 |
| Saisonkarte für Senioren ab 65 Jahren | Euro | 95,00 |
| Saisonkarte für Kinder von 4 bis 13 Jahren | Euro | 80,00 |
| Tageskarte Erwachsene | Euro | 7,50 |
| Tageskarte für Senioren ab 65 Jahren | Euro | 5,50 |
| Tageskarte für Kinder von 4 bis 13 Jahren | Euro | 4,50 |
| 10-Punkte-Karte Erwachsene | Euro | 65,00 |
| 10-Punkte-Karte für Senioren ab 65 Jahren | Euro | 47,00 |
| 10-Punkte-Karte für Kinder von 4 bis 13 Jahren | Euro | 37,00 |
| Verbilligter Eintritt für Erwachsene ab 15:30 Uhr | Euro | 4,00 |
| Verbilligter Eintritt für Senioren ab 65 Jahren ab 15:30 Uhr | Euro | 3,50 |
| Verbilligter Eintritt für Kinder von 4 bis 13 Jahren ab 15:30 Uhr | Euro | 3,00 |
| Kinder unter 4 Jahren | | Eintritt frei |
| Invaliden mit Ausweis (ab 75% Invalidität) | | Hälfte Preis |
| Familienkarte (2 Erwachsene + 2 Kinder von 4–13): | | |
| Tageskarte | Euro | 17,00 |
| Für jedes weitere Kind 30% Ermäßigung | | |
| Saisonkarte | Euro | 280,00 |
| Für jedes weitere Kind 30% Ermäßigung | | |
| Liegestuhl (Kaution € 2,00) | Euro | 4,00 |
| Sonnenschirm (Kaution € 2,00) | Euro | 1,50 |
| Saisonkarte Kabine | Euro | 70,00 |

Kostenbeteiligung am Hauspflegedienst und am Obdachlosenasyll

Der Gemeindevorstand hat der Abrechnung des Hauspflegedienstes der Bezirksgemeinschaft zugestimmt. Die Gemeinde Klausen beteiligt sich mit rund 47.257 Euro daran. 4.710 Euro steuert sie für die Führung des Obdachlosenasylls fürs Jahr 2021 bei.

Weitervergabe von Straßenarbeiten

Die Firma Goller Bögl GmbH aus Brixen erhielt von der Gemeinde die Genehmigung, in Höhe von 120.000 Euro den Austausch von Leitplanken auf diversen Straßentrassen der Gemeinde an die Firma Signal System GmbH aus Bozen weiterzugeben. Gutgeheißen wurde ebenso die Weitervergabe von Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten vonseiten der Firma Bögl an das Unternehmen Vendruscolo GmbH aus Kaltern. Die Kosten für diese betragen 261.367 Euro.

Sanierung einer Straßenböschung und Lieferung von Straßenrinnen

- ▶ Die Firma Andreas Lang wurde beauftragt, die Böschung der Hofzufahrt am Schienhof in Latzfons zu sanieren. Genehmigte Kosten: 33.942 Euro plus Mehrwertsteuer.
- ▶ Die Firma Gebhard Walter aus Klausen erhielt den Auftrag, um den Preis von 3.800 Euro plus Mehrwertsteuer Straßenrinnen für die Fraktionen Latzfons und Gufidaun zu liefern.

Zur Reinigung

Zur Reinigung der öffentlichen Toiletten und des „Hohen Hauses“ in Gufidaun beauftragte der Gemeindevorstand die Firma SIPA Soc. Coop. Sociale Onlus aus Bozen. Die Vergütung beträgt 7.238 Euro plus Mehrwertsteuer.

Volksbefragung im Juni

Acht Bedienstete des Gemeindepersonals werden bei der Volksbefra-

gung zusätzliche Überstunden machen. Der Ausschuss genehmigte voraussichtliche Mehrkosten.

Aufträge für Machbarkeitsstudien

Der Gemeindevorstand beauftragte eine Technikerin mit je einer Machbarkeitsstudie zum Standort des Bauhofs und zur Verringerung der Steinschlaggefahr der alten und neuen Parkplätze an der Pucherstraße.

Gemeinde gewährt Leistungsprämien und Gehaltsvorrückungen

Um 22.783 Euro erhalten die Angestellten der Gemeinde Leistungsprämien für das Jahr 2021. Acht Bediensteten wurden auch Gehaltsvorrückungen genehmigt. Dazu wurden Zusatzkosten von 7.185,32 Euro verpflichtend festgelegt.

Ermäßigte Hausabfallgebühren für Betriebe

Aufgrund der Einnahmerückgänge durch die Covid-Pandemie wurden die Abfallgebühren für die Betriebe Brunnerhof, Albert Quku, Johann Obrist, Florian Pfattner, Gasthof Unterwirt, Josef Pernthaler, Merisi Deco, Brunner sas, Rierhof, Ulrike Pramstrahler, Torggler Alurodel, Gasthof Torggler, Christine Urthaler, Maria Gasser, Nora Delmonego, und Fitness Center Klausen um 60 Prozent reduziert. Die gesamte Tarifierleichterung in der Höhe von 4.162,60 Euro ist durch staatliche Zuweisungen gedeckt.



Foto: Maria Call Prader

Vergütung des technischen Beirats

Die Ingenieure Stefano Moser, Primo de Biasi und Marco de Simone erhalten als Mitglieder des technischen Beirats bei der Errichtung der Mittelschule den ersten Teil der Vergütung ausbezahlt. Die insgesamt Vergütung von 19.194,30 Euro betrifft nur den Anteil der Gemeinde Klausen.

Bau des Hauptsammlers

Der Bau der Kanalisierung im Tinnental schreitet zügig voran. Fürs zweite Baujahr hat die Gemeinde Aushubarbeiten im Wert von rund 52.372 Euro an die Firma Tonelli Servizi GmbH aus Oderzo vergeben.

Gemeindezeitung Clausa

Für die halbjährliche Herausgabe der Clausa im Jahr 2022 tätigt die Gemeinde 21.000 Euro. Aufgrund der erbrachten Leistungen können Teilzahlungen vorgenommen werden.

Entwürfe und Abänderungen zu Durchführungsplänen

Genehmigt hat die Gemeinde auch den Entwurf des Durchführungsplans für die touristischen Einrichtungen beim „Klostersepp“. Außerdem hat sie Abänderungen des Durchführungsplans zur „Erweiterungszone C4-Unterdorf“ in Latzfons, zur „Erweiterungszone C2-Steinacher“ in Verdings und zur „Erweiterungszone C3-Rungger/Krabiller“ in Verdings angenommen.

Eingehobene Gebühren

Für Urkunden, Ausweise und andere Dokumente wurden in den ersten vier Monaten des Jahres 2022 rund 1.769 Euro eingehoben. Am 12. April hat der Ausschuss die teilweise Abschaffung der Sekretariatsgebühren für digital und analog ausgestellte meldeamtliche Bescheinigungen beschlossen. Ausgenommen davon sind historische Familienbögen.

IOSSANNA
beer & drinks | wine & spirits

**Wir schaffen
Mehr-Wert!**

Entdecken Sie mehr:
www.ossanna.it



Große Auswahl zum besten Preis!

... und weil es immer etwas zu feiern gibt ...

Für besondere Anlässe und kleinere Veranstaltungen in unserem Sortiment:
Zapfanlagen, Gläser, Tischgarnituren, Eiswürfel und vieles mehr!



Getränkemarkt Klausen
St. Josef 26



Lieferung von Hygienematerial

Reinigungs- und Hygieneartikel im Wert von rund 8.879 Euro plus Mehrwertsteuer liefert die Firma Hygan GmbH aus Leifers für die Kindergärten Klausen, Latzfons und Gu-fidaun, für die Musikschule und für das Vereinshaus von Latzfons. Die Gemeinde gab den entsprechenden Auftrag.

Eingehobene Straf gelder

Eingehobenes Straf geld aus dem übergemeindlichen Polizeidienst aufgrund von Geschwindigkeits-übertretungen in der Höhe 23.179,96 Euro muss die Gemeinde an das Land überweisen. An die Nachbargemeinden übermittelt Klausen folgende Erlöse aus den Straf mandaten: an die Gemeinde Barbian 20.212,50 Euro, an die Gemeinde Feldthurns 17.678 Euro, an die Gemeinde Villanders 2.282,70 Euro.

Trennwände für das öffentliche Schwimmbad

Die Firma Alpin service KG der Gasteiger eGmbH 6 Co. aus Bruneck erhielt den Auftrag, Trennwände fürs Schwimmbad zum Preis von 11.743 Euro plus Mehrwertsteuer zu liefern und zu montieren.

Mitarbeiterschulung

Für die Mitarbeiterschulung zur Nutzung digitaler Software will die Gemeinde bis zum Dezember 2023 den Betrag von 6.775 Euro plus Mehrwertsteuer auszugeben. Zur entsprechenden Dienstleistung wurde die Firma PROVIUS GmbH aus Bruneck verpflichtet.

Beitrag an den Jugenddienst Dekanat Klausen

37.248,08 Euro überweist die Gemeinde im Jahr 2022 für das Jugendförderprogramm.

Finanzabrechnung fürs Jahr 2021

- Der Kassenfond zum 1. Jänner 2021 belief sich auf 3.971.991,77 Euro. Das Kassensaldo der Gemeinde betrug zum Jahresende 3.701.439,10 Euro. Im Jahr 2021 wurden 13.409.378,58 Euro eingehoben und 13.679.931,25 Euro ausgegeben.
- Der Kassenfond am 31. Dezember umfasste 3.127.879,86 Euro aktive Rückstände und 1.452.223,94 Passivrückstände. Der zweckgebundene Mehrjahresfond für laufende Ausgaben betrug 80.039,98 Euro und für Investitionsausgaben 4.020.021,09 Euro. Das bedeutet ein Verwaltungsergebnis von 1.277.033,95 Euro. Die Finanzabrechnung wurde dem Gemeinderat vorgelegt und von diesem genehmigt. ■

MARIA GALL PRADER

alupress

**HAST DU GERADE DIE SCHULE
ABGESCHLOSSEN? INTERESSIERST
DU DICH FÜR EINE LEHRE?
KÖNNTE EIN DUALES STUDIUM
DER RICHTIGE WEG FÜR DICH SEIN?**

WIR HABEN DEN RICHTIGEN JOB FÜR DICH

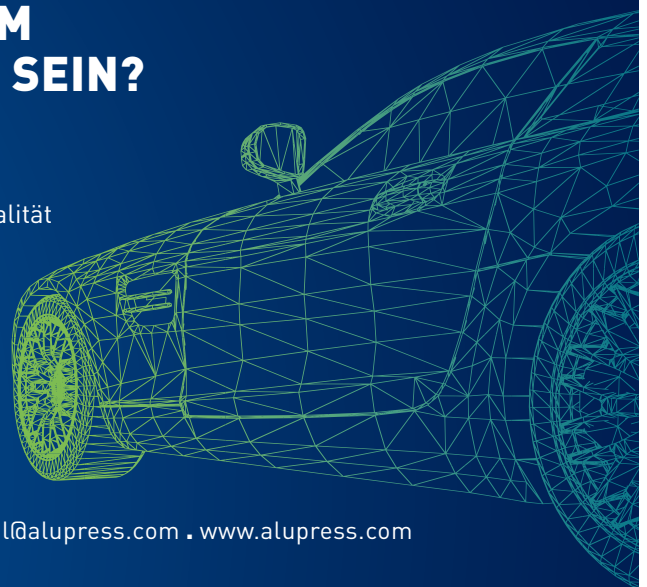
Werkzeugbauer, Instandhaltungstechniker,
Technischer Teamleiter, Konstrukteur oder Fachkraft Qualität
sind nur einige unserer Jobangebote.

Bewirb dich jetzt:

www.alupress.com/karriere/stellenangebote



Alupress AG . 39042 Brixen . T +39 0472 390 600 . personal@alupress.com . www.alupress.com



Reges Interesse bei Bürger- versammlung in Gufidaun

Im Rahmen der Bürgerversammlung informierten Bürgermeister und Gemeindereferenten die Gufidaunerinnen und Gufidauner über die Arbeit in der Gemeindeverwaltung. Die Teilnahme war groß.



Foto: Maria CallPrader

meister Helmut Verginer, Gemeindereferentin Waltraud Biasizzo Clementi und den Gemeindereferent und Fraktionsvorsteher von Gufidaun Arthur Unterfrauner. Nach der Begrüßung übergab Jonas Dorfmann das Wort an Bürgermeister Peter Gasser, welcher einen Rückblick auf Geschehenes gab.

Besonders hob er die Herausforderungen in Verbindung mit der Covid-19-Pandemie hervor, ebenso die immer wiederkehrende Hochwassergefahr für Klausen und die tagelangen Stromausfälle aufgrund der Schneedruckschäden gleich zu Beginn seiner Amtszeit. Weiters informierte er über laufende Projekte wie etwa die Errichtung eines Kreisverkehrs auf der Brennerstaatsstraße auf Höhe der Firma Senfter, das geplante „Haus der Vielfalt“ im ehemaligen Hotel Krone in Klausen, die Neuverhandlung mit den Nachbargemeinden zur Organisation der Gemeindepolizei und die Planung des Brennerbasistunnels. Im Besonderen ging er auch auf das für Klausen interessante Projekt für die PNRR-Gelder ein, wobei die Stadt Klausen leider nicht als Sieger hervorging und somit kein Geld dafür bekommt.

Projekte in Gufidaun

Nach Abschluss seines Berichts übergab Gasser das Wort an Arthur Unterfrauner, Fraktionsvorsteher und Gemeindereferent. Unterfrauner behandelte detailliert bereits zu Ende geführte Projekte wie den Abschluss der Arbeiten zum Projekt Besucherstromlenkung, die Errichtung eines neuen Wartehäuschens an der Bushaltestelle und die Verlegung der Stromleitung am Berg. Im Anschluss daran informierte er über laufende Projekte wie die Erneuerung der Dorfbeleuchtung, die Sanierung der Straße Außermühl-Gufidaun, die Planungsarbeiten zum neuen Müllsammelsystem in Gufidaun und den Fortschritt in der Planung zur Wohnbauzone „Mesnerfeld“.

Am Freitag, 29. April 2022, hat der Fraktionsausschuss von Gufidaun zu einer Bürgerversammlung im Mehrzwecksaal im Josef Telfner Haus geladen. Nachdem sich gut 100 Gufidaunerinnen und Gufidauner im Saal eingefunden hatten, eröffnete SVP-Ortsobmann und Gemeinderat Jonas Dorfmann die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden, insbesondere Bürgermeister Peter Gasser, Vize-Bürger-

Mit einer Vorschau auf zukünftige Projekte, den Wanderparkplatz am Gufidauner Berg, den Austausch der Einsatzhelme der Feuerwehr Gufidaun und das 50-jährige Jubiläum der Partnerschaft Gufidaun-Schwarzenbruck betreffend, rundete Arthur Unterfrauner den Bericht zur Fraktion Gufidaun ab. Zu seiner Arbeit als Gemeindereferent für Müll, Trink- und Abwasser sowie Sport berichtete er über den Neubau und die Sanierung einiger Trinkwasserleitungen in und um Klausen sowie über die Zukunft der Sportzone Klausen.

Berichte anderer Referenten – Diskussion

Nach dem Bericht von Unterfrauner ergriff die Gemeindereferentin für Soziales und Kultur, Waltraud Biasizzo Clementi, das Wort. Im Besonderen ging sie auf den Zustand des Pflegeheims Haus Eiseck und die Organisation der Sommerbetreuung für Kinder ein. Die Reihe der Vortragenden wurde von Gemeindereferent Helmut Verginer abgeschlossen, welcher vorwiegend von seiner Tätigkeit im Bauamt der Gemeinde berichtete. Sein Fokus lag dabei einerseits auf Problematiken in Verbin-

dung mit dem neuen Raumordnungsgesetz, andererseits auf Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Turnhalle an der Mittelschule Klausen.

Anschließend konnten die interessierten Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen und Anregungen bringen. Diese drehten sich um verschiedene Themen wie Verkehr, Dorfbeleuchtung, Glasfaser, Geruchsbelästigung, Brennerbasistunnel, Friedhofserweiterung, Wohnbauzone und den Zustand der Wanderwege nach Holzschlägerungsarbeiten. Die anwesenden Gemeindereferenten einschließlich des Bürgermeisters, aber auch zum Teil die Bürger selbst, konnten auf nahezu alle Fragen Antwort geben. Nach Abschluss des offiziellen Teils der Versammlung wurde zum gemütlichen Teil übergegangen.

Die Arbeitsgruppe Tourismus Gufidaun sorgte im Anschluss für die Verpflegung der Anwesenden und bot somit einen tollen Rahmen für weitere angeregte Diskussionen in kleinerer Runde. Der Fraktionsausschuss Gufidaun dankt für das große Interesse und die rege Teilnahme an der Bürgerversammlung. ■

FÜR DEN FRAKTIONS-AUSSCHUSS
SAMUEL UNTERFRAUNER

The advertisement features a modern kitchen interior with a large grey stone island. A lion is sitting on the floor next to the island. A red call-to-action box is overlaid on the right side of the image. The text in the box reads: "TOLLES TEAM, TOLLE JOBS! Fachkräfte, Lehrlinge und Praktikanten, meldet euch! T 0471 654 148 oder jobs@hofer.it". On the left side of the image, there is a white box with the Hofer logo and the text: "Hofer Fliesen, Böden & Bad Dein Partner Barbian+Bozen, Beratungstermin: beratung@hofer.it · 0471 654 148 www.hofer.it".

Unterwegs beim Hilfseinsatz für die Ukraine

Markus Trocker, Leiter für Kommunikation im Weißen Kreuz, erzählt: „Im Zuge des Hilfseinsatzes für die Ukraine war ich bisher zwei Mal im osteuropäischen Krisengebiet. Galt der erste Einsatz dem Aufbau eines Flüchtlingscamps an der slowakischen Grenze, so führte mich die zweite Expedition direkt in die Ukraine zur Unterstützung eines Kinderkrankenhauses in Lviv.“



Fotos: privat



◀ Herzlicher Empfang in der Ukraine nach langer Überfahrt und unzähligen Grenzkontrollen. Im Bild die gespendete Ambulanz für das Kinderkrankenhaus in Lviv mit Markus Trocker (von links), Manuel Tartarotti (Soletterre Onlus), Anastasia Sakhno (PHL Ukraine) und Thomas Holzknecht (WK).

Die Lage Anfang März war schwierig einzuordnen. Düstere Szenarien gingen von der größten Flüchtlingswelle in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Eine russische Invasion in der gesamten Ukraine stand im Raum. Einige der wichtigsten Fluchtkorridore aus dem Land zeichneten sich dabei an der slowakischen Grenze ab. Nach einer ersten Erkundungsfahrt in das Gebiet, entschied sich das Weiße Kreuz gemeinsam mit der lokalen Hilfsorganisation ASSR ein Flüchtlingscamp in der Ortschaft Vojany aufzubauen.

Mit rund 15 Fahrzeugen und 20 Mitarbeitern startete der erste große

Hilfskonvoi kurze Zeit später in den Osten. Mit dabei auch eine Delegation der Südtiroler Ärzte für die Welt, die sich um die Einrichtung eines medizinischen Ambulatoriums vor Ort kümmern wollten. Die Fahrt im Konvoi dauerte rund 16 Stunden. Geschuldet war das vor allem der langsamen Fahrtgeschwindigkeit der schweren Transportfahrzeuge sowie den schlechten Straßenverhältnissen in Ungarn und der Slowakei.

Camp an der Grenze

Der Aufbau des Camps erfolgte unweit der ukrainischen Grenze. Die

Hilfe aus Südtirol wurde erwartet und war äußerst willkommen. Die Gastfreundschaft war ebenso groß. Dabei fehlte es vor Ort weniger an Hilfsgütern wie Lebensmittel oder Bekleidung als viel mehr an Wissen und Erfahrung im Aufbau und der Führung von Notunterkünften. Ein wertvolles Know-how, welches sich das Weiße Kreuz bei unzähligen Erdbebeneinsätzen in Mittel- und Süditalien angeeignet hatte. Gleichzeitig konnte noch am selben Tag ein ärztliches Ambulatorium für das Flüchtlingscamp eingerichtet werden. Bereits wenige Tage später fanden 70 Flüchtlinge, vorwiegend Frauen und Kinder, eine sichere Unterkunft



Markus Trocker (38) Leiter für Kommunikation des Weißen Kreuzes in Südtirol. Seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine sitzt er im Stab für den Hilfeinsatz in Osteuropa und koordiniert mitunter die Spendenaktion des Landesrettungsvereins.

im Camp. Die Dankbarkeit war groß, ebenso die Neugierde, den Südtiroler Speck, Schüttelbrot und Äpfel aus dem Vinschgau zu kosten. Geschenke und Spenden, die im Konvoi mitgebracht wurden.

Die Kommunikation gestaltete sich schwierig, da nur russisch und ukrainisch gesprochen wurde. Mit Hilfe von slowakischen Soldaten und einigen jugendlichen Flüchtlingen, die Englisch sprachen, lernte man sich aber trotzdem kennen. Ein Besuch am Grenzübergang unweit des Flüchtlingscamps zeigte das erschreckende Ausmaß des Leids. Meist Frauen mit kleinen Kindern, viele von ihnen nur mit einer Tasche in der Hand und Kinderwagen vor sich herschiebend, überschritten die Grenze. Bilder, die man aus



Lokalaugenschein an der ukrainischen Grenze wenige Wochen nach Kriegsausbruch: Dr. Alexander Gardetto (Südtiroler Ärzte für die Welt), Markus Trocker (WK), Alessandro Benini (ANPAS Italia), Ivo Bonamico (WK), Cristiano Cecchini (ANPAS Italia) und Renáta Penazzi (ASSR Slovakia)

dem Fernsehen kannte, in der Realität aber nochmals anders wirken. Nach einer knappen Woche dann die Rückkehr nach Südtirol, übrigens mit einem Flieger von Kosice nach Innsbruck. Flugzeit weniger als drei Stunden. So nah ist das Leid. Die Einsatzkräfte des Weißen Kreuzes blieben hingegen für weitere zwei Monate in Vojany und sorgten für die medizinische Versorgung der Flüchtlinge und die logistische Führung des Camps.

Rettungswagen für Säuglinge und Kinder

Knapp eineinhalb Monate später zeichnet sich nun ein neues Bild ab. Die Kampfhandlungen konzentrieren sich vorwiegend auf die östliche Ukraine: Die Flüchtlingströme nehmen ab, die mediale Berichterstattung zum Krieg genauso. Mitte Mai erreicht ein Hilferuf aus der Ukraine das Weiße Kreuz. Es handelt sich um das Saint Nicholas Pediatric Hospital in Lviv, eines der wenigen funktionierenden Schwerpunkt-Krankenhäuser für Kindernotfälle. Die dringende Bittstellung umfasste einen Rettungswagen mit medizinischer Ausrüstung für die Verlegung

von verletzten und erkrankten Säuglingen und Kindern. Innerhalb weniger Tage stellte der Vereinsvorstand ein solches Einsatzfahrzeug zur Verfügung. Hinzu kam eine Palette an notwendigen Medikamenten für das Kinderkrankenhaus. Noch in derselben Woche sollte das Fahrzeug in die Ukraine gebracht werden. Ziel war es, den Rettungswagen zu übergeben und wichtige Kontakte für weitere Hilfsaktionen vor Ort zu knüpfen. Die Fahrt führte dieses Mal knapp 1.300 Kilometer durch die Tschechische Republik und Polen. Der Übertritt der Grenze bei Medyka war strapaziös, die Ausreise aus der EU sorgte für ein mulmiges Gefühl beim Team des Weißen Kreuzes. Nicht nur das Fahrzeug wurde penibel geprüft und untersucht, auch eine Reihe von Interviews zu unserem Aufenthalt in der Ukraine folgten. Grund dafür waren die vielen fadenscheinigen Transporte und ein hohes Maß an Kriminalität, die sich im Windschatten des Krieges breitgemacht hatten. Illegaler Menschenhandel, Überführung gestohlener Fahrzeuge und sogar Waffenschmuggel stehen an der Tagesordnung. So erzählt es uns eine ukrainische Soldatin später bei der Einreise. Nachdem es sich bei unse-



Unterwegs mit einem der ersten Hilfskonvois des Weißen Kreuzes im Grenzgebiet zwischen der Ukraine und Slowakei; schlechte Straßenverhältnisse, Grenzkontrollen und die schweren Lastwagen sorgen für langsames Vorankommen.

rem Ladegut nachweislich um eine Spende für das Krankenhaus handelte, durften wir mit Blaulicht die Vorzugsspur nutzen. Trotzdem wurden Reisepass und Dokumente auf den nächsten Kilometern über ein dutzend Mal kontrolliert.

Vier Stunden zwischen Krieg und Zuhause

Die Ukraine selbst präsentierte sich so, wie man sich ein Land im Kriegszustand vorstellt. Sämtliche Straßen in einem desolaten Zustand, Hin-

weisschilder nicht lesbar, eine auffallend große Anzahl an weiblichen Soldaten und wenige Autos auf den Straßen. Der Treibstoff wurde nämlich rationiert und systemrelevanten Bereichen vorenthalten. Hie und da ein Panzer auf der Ladefläche eines LKW, der gerade landeinwärts fährt. Richtung Front im Osten des Landes. Die Menschen sind freundlich, aber nicht besonders kommunikativ. Unsere Verbindungsperson war ein junger Italiener, der bereits seit zwei Monaten in der Ukraine weilte und über eine Hilfsorganisation für das Saint-Nicholas-Krankenhaus arbei-

tete. Die Übergabe des Rettungswagens erfolgte unter großer Rührung und Dankbarkeit, trotzdem aber von einer gewissen Hektik begleitet. Man will für das Fahrzeug umgehend die notwendigen Papiere besorgen, damit es schnellstmöglich in Dienst gehen kann.

In Erinnerung bleibt auch der Moment, als der Fliegeralarm plötzlich losging. Dieser aktiviert sich über Sirenen auf Gebäuden, aber ebenso über alle Smartphones, die in den Hosentaschen laut aufheulen. Digitalisierung und Innovation im Krieg. Zwei Tage später, als wir wieder in Polen sind, erreichen uns Fotos, wie junge Ärzte in das Fahrzeug eingewiesen werden. Die Papiere passen anscheinend und bereits in wenigen Tagen soll der erste Verlegungstransport stattfinden. Mission complete! Unsere Rückreise erfolgt mit dem Flieger über Krakau, Wien und Innsbruck. Rund vier Stunden zwischen Krieg und zu Hause. ■

Fenster neu erleben.
Besuchen Sie uns im Finstral Studio Brixen.

Neueröffnung Finstral Studio Brixen

Entdecken Sie, was perfekte Fenster ausmacht: Schönheit, Wohlbefinden, Nachhaltigkeit.

Besuchen Sie uns im Studio Brixen und erleben Sie Fenster neu: Machen Sie einen persönlichen Termin. finstral.com/brixen

Jetzt ist die Zeit für neue Fenster: Nutzen Sie den Ökobonus.

Finstral Studio Brixen
Station Center | Mozartallee 2

Heiraten oder nicht? – Was Frau wissen sollte

Heiraten – oder doch gleichberechtigt zusammenleben ohne Trauschein? Wie vermögensrechtliche Aspekte zwischen den Partnern regeln und wie den Lebensabend absichern? Diese Fragen standen unlängst im Mittelpunkt eines Vortrages des KVV Klausen mit der Kammerabgeordneten und Rechtsanwältin Renate Gebhard.



Foto: Susanne Schraffi, Vorsitzende des KVV

Reges Interesse beim Vortrag im Walthersaal

Heiraten oder nicht? Das ist wohl für viele junge Paare ein Thema in der Lebensplanung, das weitreichende Folgen für Mann und Frau hat. „Vielfach ist es so, dass junge Frauen und Männer bis zu einem bestimmten Zeitpunkt mehr oder weniger das gleiche Leben führen und die gleichen Möglichkeiten haben“, schickte die Kammerabgeordnete und Rechtsanwältin Renate Gebhard bei ihrem jüngsten Vortrag des KVV Klausen voraus. „Wenn es dann aber um die Familienplanung

geht, um Wohnungsbau oder -kauf, dann ist eine bewusste Lebensplanung gerade für Frauen entscheidend“, so Gebhard. „Es zahlt sich daher aus, sich gut zu informieren.“

Bewusste Entscheidung, um böses Erwachen zu vermeiden

Wie auch immer sich Frauen entscheiden, „es ist wichtig, dass Frauen eine bewusste Entscheidung für sich

treffen, um später ein böses Erwachen zu vermeiden“, rief Gebhard in ihrem Vortrag auf. Wichtig sei, überlegt zu entscheiden. „Denn es mag stimmen, dass ohne Trauschein eine Trennung schneller und leichter möglich ist. Was aber, wenn es im Leben nicht so läuft wie geplant? Wenn die Liebe nicht hält? Wenn ein Todesfall eintritt?“

Gebhard zeigte die rechtlichen Aspekte der drei Formen des Zusammenlebens – Ehe/Familie durch Trauschein, De-Facto-Familie/Zu-



Foto privat

Konkrete Beispiele veranschaulichen Tragweite

Anhand von Beispielen schilderte Gebhard, welche Folgen die einzelnen Entscheidungen im konkreten Fall haben können. Welche unterschiedlichen Auswirkungen Gütertrennung oder Gütergemeinschaft mit sich ziehen. In welchen Fällen getätigte Investitionen in die Immobilie des Lebensgefährten zurückgefordert werden können und wann nicht. Wieso es nicht sinnvoll ist, dass frau die Kosten des täglichen Lebens übernimmt, sondern diese Spesen über eine gemeinsame Haushaltskasse bestreitet. In welchen Fällen es einen Unterhaltsanspruch gibt. Wann es einen Anspruch auf eine Hinterbliebenenrente gibt und wann nicht. In welchen Fällen es Erbsprüche gibt und wann nicht. Thematisiert wurde auch die Proble-

Renate Gebhard

sammenleben ohne Trauschein und eingetragene Lebensgemeinschaft – auf. „Leider ist es so, dass unsere Rechtsordnung die De-Facto-Familie nur in ganz wenigen Punkten anerkennt und daher nicht wie in der Ehe automatisch Rechte und Pflichten entstehen“, sagt die Juristin.

matik des Auskunfts- und Besuchsrechtes im Falle von Krankheit und Krankenhausaufenthalten.

Neben den rechtlichen Aspekten des Zusammenlebens motivierte Renate Gebhard die Frauen auch, sich rechtzeitig um ihre Altersvorsorge zu kümmern. Sie verwies dabei auf die verschiedenen finanziellen Zuschüsse für freiwillige Beitragszahlungen seitens der öffentlichen Hand für die Aufbesserung der Rente. „Diese ist vor allem bei Arbeitsreduzierung bzw. Arbeitsunterbrechungen ein wichtiges Instrument, um weiblicher Altersarmut entgegenzuwirken“, so Gebhard abschließend.

Der KVV Klausen bedankt sich für den unentgeltlichen Input der Kammerabgeordneten. ■

KVV KLAUSEN

SONNENAUFGANG AM GABLER
SORGERE DEL SOLE SUL MONTE GABLER
SUNRISE AT MOUNT GABLER

Großes Kino
AM PLOSEBERG · SULLA PLOSE · AT PLOSE

JEDEN FREITAG · OGNI VENERDÌ · EVERY FRIDAY
22.07. – 19.08.2022

WWW.PLOSE.ORG/GABLER

Anwaltschaft stellt sich vor

Im März besuchte die Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller die Mittelschule Klausen. Für alle dritten Klassen stellte sie die Kinder- und Jugendanwaltschaft in Südtirol vor.

Im Vortrag der Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller ging es um ihre Tätigkeiten, um die Rechte und Pflichten von Minder- und Volljährigen und auch um das Thema Mobbing. Im Vorfeld hatten alle dritten Klassen eine Einführung zum Thema „Kinderrechte“ seitens des ZIB-Teams, dem Zentrum für Information und Beratung, der Mittelschule Klausen erhalten.

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft besteht aus einem Team von fünf Frauen. Die Anlaufstelle, die vor allem von Eltern, Bezugspersonen, Sozialdiensten und anderen Institutionen, aber auch von den Kindern und Jugendlichen selbst kontaktiert wird, gibt es seit 2009. Die Grundlage, auf die sich die Institution stützt, ist die UN-Kinderrechtskonvention. Die Haupttätigkeit besteht in der rechtlichen Beratung von Kindern und Jugendlichen und ihren Erziehungsberechtigten. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Information und Prävention. Aus diesem Grund ist das Team häufig in Schulen unterwegs. Zudem stellen es den Kontakt mit anderen Institutionen, beispielsweise den Jugenddiensten, her und führen Vermittlungsgespräche mit der Schule oder dem Elternhaus.

Warum ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen so wichtig?

Die Kinderrechte sind neben den Menschenrechten sehr wichtig, weil Kinder besondere Bedürfnisse haben, die besonders geschützt werden sollen. Solche Rechte sind beispielsweise Gleichbehandlung, Meinungsfreiheit, Gesundheit – nicht nur körperliche, sondern auch seelische. Betont wurde von Frau Höller auch das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung, das für Kinder und Jugendliche besonders wichtig ist.

Wichtige Themen, mit denen sich die Kinder- und Jugendanwaltschaft Südtirol auseinandersetzt, sind



Interessiert folgen die Schülerinnen und Schüler dem Vortrag

die Schule wie Fernunterricht, Schulabbrüche oder Bewertungen, familiäre Situationen wie Trennungen oder Scheidung der Eltern und andere familiäre Konfliktsituationen. Aber auch Missbrauch und das immer wieder auftretende Thema der unbegleiteten Minderjährigen, die eine sehr verletzbare Gruppe darstellen, sind wichtige Aufgabenbereiche.

(Von links) Die Jugendanwältin Daniela Höller und die Schulsprengelleiterin Irene Mur bei der Vorstellung in der Mittelschule

Daniela Höller ging in ihren Ausführungen auch auf die Handlungsfähigkeit und die Prozessfähigkeit von Jugendlichen ein. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass Minderjährige noch nicht handlungsfähig sind. Bis zu ihrem 18. Lebensjahr sind die Eltern zivilrechtlich für ihre Kinder verantwortlich. Sehr wohl aber sind Jugendliche ab ihrem 14. Lebensjahr schuldfähig. Sie können strafrechtlich belangt werden. Zuständig dafür ist das Jugendgericht.

Weiters wurden auch die Themen Alkohol, Rauchen, Feuerwerkskörper und Medien behandelt. Eine Umfrage hat ergeben, dass fast 90 Prozent der Jugendlichen täglich zwei bis vier Stunden verschiedene Medien konsumieren. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf das Thema Cybermobbing, also das Mobbing im Internet, gelegt. Als wichtige Tipps gab die Jugendanwältin den Zuhörenden mit, nicht mit Fremden zu chatten und bei jeder Form von Belästigung, Bedrohung, Beleidigung, Erpressung – eine Vertrauensperson um Rat und Hilfe bitten.



Am Ende des Vortrages konnten die Zuhörer Fragen stellen und hatten die Gelegenheit, der Kinder- und Jugendanwältin schriftlich auch persönliche Anliegen mitzugeben. Ein besonderer Dank gilt Daniela Höller für den spannenden Vormittag, dem ZIB-Team und der Schulführungskraft Irene Mur für die Organisation. ■

MITTELSCHULE KLAUSEN

Grillspezialitäten

AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo–Fr / lun–ven: 8–12, 15–18:30, Sa / sab: 8–12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER

fläsh.
Whitening, just whiter.

NEU

VORHER – NACHHER

SIMON MOSER
Dr. med. dent.

NEU IN UNSERER PRAXIS:
Modernstes Zahnaufhellungs-System

DI-FR 08.00–16.00 Uhr & nach Vereinbarung
Bahnhofstraße 45 . I-39043 Klausen
+39 0472 845 166 . info@simonmoser.it
simonmoser.it

Pflegeltern gesucht!

Können Sie sich vorstellen, Kinder für einige Stunden oder Tage in der Woche in Ihrer Familie aufzunehmen? Die Bezirksgemeinschaft Eisacktal sucht Familien oder Einzelpersonen, die bereit sind, Kinder zu betreuen, deren Eltern vorübergehend Hilfe und Unterstützung benötigen. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte unverbindlich an das Fachteam für familiäre Anvertrauung. Wir freuen uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen! Sie erreichen das Fachteam für familiäre Anvertrauung in den Sozialsprengeln.

Cercasi genitori affidatari!

Puoi immaginare di accogliere dei bambini per qualche ora o qualche giorno alla settimana nella tua famiglia? La comunità comprensoriale Valle Isarco sta cercando famiglie o persone singole che siano disposte a prendersi cura di bambini i cui genitori hanno bisogno di aiuto e sostegno temporaneo. Per maggiori informazioni, contattate senza impegno l'équipe specialistico per gli affidamenti familiari. Saremmo felici di esser contattati! Potete raggiungere l'équipe specialistico per l'affidamento familiare nei Distretti Sociali:

Sozialsprengel Brixen und Umgebung
Claudia Profanter
Tel. 0472 270 411
E-Mail: claudia.profanter@bzgeis.org

Sozialsprengel Klausen und Umgebung
Sonja Senn
Tel. 0472 847 494
E-Mail: sonja.senn@bzgeis.org



Neue Schritte wagen

In dieser Reihe stellt das Weiße Kreuz einen weiteren freiwilligen Helfer vor, der mit Begeisterung und großer Überzeugung bei den „Weißen“ mithilft und dazu beiträgt, Menschlichkeit und Kameradschaft in Klausen zu leben.

Steckbrief

Name:

Christoph

Mahlknecht

Alter: 30 Jahre

Freiwilliger

seit: 6 Jahren

Beruf:

Unternehmensberater



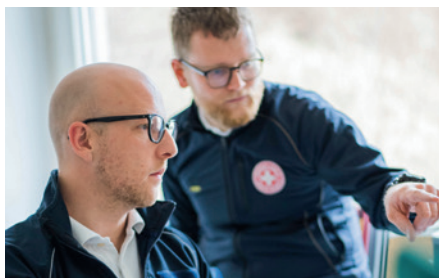
Ich bin Christoph, seit sechs Jahren helfe ich als Freiwilliger im Rettungsdienst in Klausen mit und wohne seit sieben Jahren im Ort. Geboren wurde ich in Leifers, doch mit 24 Jahren habe ich eine neue Bleibe gesucht und so hat es mich nach Klausen verschlagen. Die Stadt Klausen gefiel mir schon seit längerem. Klausen finde ich nicht nur aus dem ästhetischen Blickwinkel einzigartig, sondern ich schätze auch seine zentrale logistische Lage, von der aus man viele Orte rasch erreicht.

Entscheidung fürs Weiße Kreuz

Nachdem ich einige Nächte in meiner Wohnung in Klausen verbracht hatte, fiel mir ein, dass ich in der Stadt eigentlich niemand kannte. Somit tauchte die Überlegung auf,



Fotos: weisseskreuz



mich einem Verein anzuschließen. Ich machte mich im Internet auf die Suche und entdeckte kurze Zeit darauf die Seite des Weißen Kreuzes. Irgendwie hatte ich Lust mitzumachen, andererseits hatte ich aber auch großen Respekt vor den Herausforderungen. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie ich reagieren würde, wenn ich Blut sehe oder wenn jemand erbricht. So gar keine Ahnung hatte ich, wie ich mich verhalten würde, wenn jemand stirbt! Aber irgendwie war der Reiz da, es doch zu probieren.

Auf der Webseite gab es ein Kontaktformular auszufüllen und nach zwei Tagen klingelte das Telefon, und ich wurde eingeladen, an einem Informationsabend teilzunehmen. Nach diesem Infoabend erfuhr ich,

dass die Ausbildung wirklich interessant ist, weil man beim Weißen Kreuz etwas fürs Leben lernt. Ich erfuhr, dass es beim Weißen Kreuz auch viele Freiwillige gibt und ich somit unter neue Leute kommen würde. Wichtig war mir auch zu erfahren, dass ich am Anfang im Einsatz keine Verantwortung tragen würde, dass ich in einem Team arbeiten kann, und dass mir bei schwereren Einsätzen auch für die persönliche Verarbeitung der Belastung Hilfe angeboten wird.

Eine gute Entscheidung

Bereits nach einem Jahr als Freiwilliger war es für mich unvorstellbar geworden, nicht beim Weißen Kreuz

mitzuhelfen. Ich hatte mich sehr gut und auch schnell in die Gruppe integriert! Meine Bedenken, die ich im Vorfeld gehabt hatte, waren verflogen, denn bei der Ausbildung wurde man richtig gut auf alle Situationen vorbereitet.

Für mich ist der Dienst ein perfekter Ausgleich zu meinem Alltag. Meine Kollegen wurden zu Freunden, und der Moment, indem man je-

manden geholfen hat, ist unbezahlbar. Mit meinem Beruf ist der Dienst optimal vereinbar und zum Glück fahren wir in Klausen fast nie die ganze Nacht durch. Somit kann ich ganz entspannt am nächsten Tag zur Arbeit gehen, besonders weil es sich in den schönen Zimmern auch gut schlafen lässt.

Nach sechs Jahren kann ich sagen, dass mir das Weiße Kreuz per-

sönlich sehr viel gegeben hat und ich mich dadurch in die Gemeinde gut etabliert habe. Heute ist Zeit sehr kostbar und jeder schaut, wie er sie sich am besten einteilt. Ich definiere die Zeit beim Weißen Kreuz als „Zeit für mich“, um anderen zu helfen und dies empfehle ich auch anderen Mitmenschen. ■

CHRISTOPH MAHLKNECHT

Was tun bei Reiseübelkeit

Die Schule ist vorbei und viele Familien zieht es jetzt ans Meer. Doch nicht für alle Familien ist die Fahrt in den Urlaub so unbeschwert.

Wenn der Nachwuchs unter Reiseübelkeit leidet und schon nach kurzer Fahrt erbricht, sich von Kopf bis Fuß neu einkleiden muss und das Auto die restliche Fahrt riecht, dann ist der Start in den wohlverdienten Urlaub alles andere als gelungen. Mit etwa zwei Jahren ist bei Kindern der Gleichgewichtssinn entwickelt - und wir werden bei Reisen dann auf die harte Probe gestellt. Das Gleichgewichtsorgan im Ohr meldet jede Bewegung ans Gehirn. Auch Beschleunigung. Im Gehirn landen zugleich auch Informationen des Sehsinns, der allerdings vermittelt: Keine Bewegung, ruhiges Sitzen. Das verwirrt und führt zu Reiseübelkeit. Die Symptome sind bekannt: Gähnen, Kopfschmerzen, kalter Schweiß und Übelkeit. Nun hilft nur eine längere Pause an frischer Luft, etwas Wasser und Salzstangen. Übrigens: Ab etwa zwölf Jahren lässt Reiseübelkeit meistens nach.



Foto: Quinn Dornbrowski, Pointing

So beugen Sie vor

Das zuverlässigste Gegenmittel: Bewegungen bewusst mit den Augen wahrnehmen und in Fahrtrichtung aus dem Fenster schauen. Der beste Platz, wenn Kinder groß genug sind, ist der Beifahrersitz. Berge oder rote Autos zu zählen, hilft. Bücher oder Spiele, die den Blick von draußen ablenken, sollte man bei Reiseübelkeit meiden. Besser sind Hörspiele oder Musik. Grundsätzlich sollten Sie Strecken wählen, die wenige Kur-

ven haben. Stau sollten Sie meiden, denn das ständige Anfahren und Bremsen macht Kindern besonders zu schaffen. Auch nachts zu fahren kann helfen. Dann ist das Gleichgewichtssystem weniger empfindlich.

Pausen und kleine Helfer

Weitere Tipps: Vor dem Start und in den Pausen kleine, leichte Mahlzeiten mit Obst, Zwieback oder Brot einnehmen. Mindestens alle zwei Stunden eine Pause machen zum Entspannen, Toben, Frische Luft Tanken und Lüften. Unterwegs sind Kaugummi, Bonbons oder Tee mit Pfefferminze oder Ingwer ratsam. Auch Apotheken geben Hilfen. Gute Fahrt! ■

SILVIA RABENSTEINER

Ratscheiner Runde

Eine kurze Rundwanderung in Latzfons, die besonders im Frühling und im Herbst empfehlenswert ist und herrliche Ausblicke übers Eisacktal bietet.



- 1: Wanderweg nach dem Blabacherhof
 2: Rastgelegenheit mit Blick zur Rotlahn und nach Säben
 3: Garner Bild
 4: Ratscheiner Reasa
 5: Trockenmauer in der Nähe des Fuchslocherrain
 6: Frauenkirche

Start ist im Dorfzentrum von Latzfons (Parkgelegenheit). Zunächst führt uns die Wanderung über den Gehsteig von der „Gfoda“ über die Siedlung St. Michael zum Blabacherhof. Dort verlässt man den Gehsteig, überquert die Landesstraße und wandert über den Garner Kirchweg links am Blabacherhof vorbei. Kurz nach dem Blabacherhof bietet eine Bank mit grandiosem Blick zur Rotlahn und Säben eine Rastgelegenheit. Weiter geht's durch die blühenden Wiesen zum Lahner Graben. Nach Über-

querung des Grabens gelangt man in mäßiger Steigung zum „Eggele“ – wiederum eine tolle Aussichtswarte. Nach circa zehn Minuten erreicht man – vorbei am Larcher – das Garner Bild (1.200 m). Dieser Bildstock markiert die Kreuzung zwischen Garner Kirchweg und Verdingser Heuweg.

Dort links halten und dem Verdingser Heuweg folgen. Recht steil ansteigend begibt man sich zunächst Richtung Plattner Wiese und „Moar Manga“. Der Weg ist lohnend, mit herrlichem Blick auf das Dorf Latzfons. Auch hier kann man die Natur in vollen Zügen genießen. Kurz bevor man die „Moar Manga“ erreicht, zweigt die Wanderung rechts ab und überquert wieder den Lahner Graben. In einigen Minuten erreicht man den Ratscheinerhof mit einem Teich (Ratscheiner Reasa 1.300 m). Dort bietet sich wieder

eine Gelegenheit zur Rast mit einer Brotzeit. Nun führt die Route über die Straße vorbei am Roatnhof und Wiestnhof in Richtung Planiglerhof. Unterhalb des Planiglerhofes links übers Fuchslocherrain zum „Schwarzadler“ und „Sunleitner“ abzweigen. Vorbei am Messnerhof und an der Frauenkirche gelangt man schließlich an den Ausgangspunkt zurück. Die Gesamtgehzeit beläuft sich auf circa eineinhalb Stunden. ■

ROLAND MITTERRUTZNER

Gehzeit:
1,5 Stunden

Ausrüstung:
leichte Wanderbekleidung

Proviant:
Jause mit Getränk

Beste Jahreszeit:
Frühling und Herbst

Höhenunterschied: 140 m
Länge: gut 4 km

„Wir sind alle Flechten“

Ihre Anwesenheit ist ein Zeichen für gute Luft. Ihre Lebensweise fremd, ein Wirrwarr aus ineinander verflochtenen Organismen, die eine Einheit bilden, in der alle aufeinander angewiesen sind und voneinander profitieren. Der Spruch stellt das Motto des OtRo MuNdO Festivals 2022 in Klausen.



Foto: pexels/ellas-tigiser

◀ Flechten gelten als Bioindikatoren für gute Umweltverhältnisse, vor allem die Luftqualität wird von ihrer Präsenz angezeigt

siologischer Sicht könnten wir ohne Symbionten nicht überleben. In und auf unserem Körper leben mehr als 100 Billionen Bakterien, die meisten davon, zum Beispiel die in unserem Darm, die sogenannte Darmflora, brauchen wir direkt zum Überleben, ohne sie würden weder unsere Ernährung noch unser Immunsystem auf Dauer funktionieren.

Im 18. Jahrhundert wurde angenommen, dass Flechten den Übergang des Unbelebten ins Belebte darstellten, dass sich Steine in Pflanzen verwandeln würden. Mittlerweile wissen wir es besser, und diese Erkenntnis ist nicht weniger inspirierend. Bei einer Flechte handelt es sich nämlich nicht um einen einzelnen Organismus, sondern um eine ineinander verwobene Lebensgemeinschaft von mindestens zwei Organismen, von denen einer immer ein Pilz, der andere hingegen entweder eine Alge oder ein Bakterium ist. Während der Pilz das Gerüst darstellt und die nötigen Nährstoffe wie Minerale aus Holz oder Stein gewinnt, betreiben die Algen

oder Bakterien Photosynthese und beliefern die Lebensgemeinschaft mit Energie. Die Organismen sind dabei so stark ineinander verwoben und voneinander abhängig, dass es schwer fällt festzustellen, wo der eine anfängt und die andere aufhört. Es gibt die Flechte nur als Symbiose, die einzelnen Symbionten könnten allein nicht existieren, das Konzept des Individuums verliert seine Bedeutung.

Niemand ist je allein

Was hat das mit uns zu tun? Nun, das kann aus mehreren Sichtpunkten betrachtet werden. Aus rein phy-

In und um uns

Gehen wir eine Ebene höher, auf die Ebene der Ökosysteme, sind wir auch hier von diesen fundamentalen Interaktionen umgeben. Ökosysteme sind komplexe Gebilde aus einer Lebensgemeinschaft von Organismen mehrerer Arten und ihrer unbelebten Umwelt. Ein Beispiel wäre das Ökosystem eines Waldes. Täglich stehen wir mit diesem Ökosystem in Kontakt und leben mit ihm. Das einfachste Beispiel ist der Sauerstoff, den wir in jeder Sekunde unseres Lebens atmen und den die Pflanzen dieses Ökosystems für uns produzieren. Gleichzeitig atmen wir CO₂ aus, das die Pflanzen wiederum für ihre Pho-

tosynthese benötigen. Keine unserer Handlungen ist wirklich isoliert, alles hat eine Wirkung und Gegenwirkung. Die Rolle, die wir in diesen Ökosystemen spielen, geht natürlich weit über unsere Atmung hinaus. So ist unser oft negativer Fußabdruck bis in den letzten Winkel zu verfolgen. Wir können jedoch auch Positives hinterlassen und als Symbionten für eine immense Breite an Tier- und Pflanzenarten, Pilzen und Bakterien wirken. Durch die Art und Weise, wie wir die Landschaft um uns bewirtschaften, können wir Lebensräume fördern und Grundlagen für anderes Leben schaffen.

Die menschliche Gesellschaft als Ökosystem

Auch die menschliche Gesellschaft ist eine Lebensgemeinschaft, in der es aufgrund der komplexen Wechselwirkung, Beziehungen und Details schwerfällt, einzelne Teile zu identifizieren. Es gibt verschiedene Rollen und Aufgaben, die wir darin einnehmen können und die ihrerseits wieder unweigerlich Auswirkungen auf andere haben. Nur durch ein funktionierendes Ineinanderverwirken der Elemente kann das Ökosystem Gesellschaft bestehen und positiv auf die einzelnen Individuen rückwirken.

OtRo MuNdo

Das Konzept „Wir sind alle Flechten“ wurde für das diesjährige Festival Ende Juli gewählt, um eben diese tiefe Verbindung, Abhängigkeit und Rolle des Menschen mit, von und in der Natur zu unterstreichen. Auf langfristige Sicht kann es nur eine Zukunft geben, in der sich der Mensch redimensioniert und wieder als Teil eines dynamischen Systems sieht, von dem er einerseits abhängig ist, andererseits jedoch auch einen wichtigen Beitrag leisten und in Symbiose leben kann. ■

BENJAMIN KOSTNER

„Der Powerdrink“ für unseren Garten

Er düngt, vitalisiert, stärkt, regt das Immunsystem der Pflanzen und des Bodens an, steigert die Ernte und ist zudem noch klimafreundlich. Er ist sozusagen ein Kraftpaket und unterstützt mit seinen „grünen Superkräften“ den Gärtner und die Gärtnerin bei der naturnahen Gartenarbeit.



Fotos: Alexander Huber

Von wem wird hier gesprochen? Wer ist „er“? Und wo kommt „er“ her? Die Rede ist vom Komposttee oder Regenwurmhumustee. Bereits im antiken Rom kam dieser Tee für die Stärkung der Pflanzen zum Einsatz und ist seit einigen Jahren wieder voll im Trend. Komposttee ist ein einfach und günstig herzustellender Naturdünger, Bodenaktivator und ein Pflanzenstärkungsmittel. Hauptbestandteil der Komposttees ist Regenwurmhumus. Dieser enthält neben den Hauptnährstoffen (N, P, K) zahlreiche Spurenelemente, Mikronährstoffe, Mikroorganismen, Huminsäuren, Botenstoffe, Enzyme und Aminosäuren.

Was ist Komposttee?

Komposttee ist ein Kaltwasserauszug aus festem Kompost oder Regen-

wurmhumus. Wie wird der Komposttee hergestellt? Mischen Sie in einem Kübel (nicht aus Metall) auf zehn Liter Wasser (Regenwasser) circa einen Liter Regenwurmhumus (schwarze, nach Waldboden riechende Komposterde). Jetzt heißt es, diese Erd-Wasser-Mischung die nächsten drei bis maximal 48 Stunden immer wieder fleißig umzurühren und anschließend abzuseihen. Komposttee ist nicht lange haltbar, deshalb sollte er immer wieder frisch hergestellt werden.

Anwendung und Wirkung des Komposttees

Die klare Flüssigkeit des Komposttees wird nochmals im Verhältnis eins zu fünf mit Wasser vermischt. Nun kann sie mit einem Pumpzerstäuber auf die Blätter der Pflanzen gesprüht werden. Wieder-

holungen im Abstand von zwei bis drei Wochen sind empfehlenswert. Hier wirkt der Komposttee hauptsächlich pflanzenkräftigend und die Anfälligkeit der Pflanzen gegenüber Pilzkrankheiten nimmt stark ab.

Wird der Komposttee pur verwendet, so wird dieser circa alle zwei bis drei Wochen im Gemüsebeet mit der Gießkanne ausgebracht. In der Wachstumsphase können die Pflanzen diese wertvollen Inhaltsstoffe des Komposttees gut gebrauchen, um gesund und vital zu bleiben. Der Powerdrink tut nicht nur den Pflanzen gut, sondern fördert auch den Boden und seine Mitbewohner.

Ein altes Sprichwort sagt nämlich: „Geht es dem Boden gut, geht es uns allen gut.“ ■

ALEXANDER HUBER

Die Zirbelkiefer

Wie formuliert es Goethe in seinem Faust? „Wie alles sich zum Ganzen webt, eins in dem andern wirkt und lebt!“ Ein treffender Ausdruck, um die Zusammenhänge in der organischen Welt zu beschreiben. Beim Ökosystem Wald mit seinem Wirkungsgefüge von Lebewesen und deren Umwelt, das sich selbst zu regulieren vermag, stimmt er allemal.



Foto: Roland Mitternuzner



Wenn man über die Latschfonser Almen wandert, kommt man stets an stattlichen Zirbelkiefern vorbei, die einen imposanten und ausdrucksstarken Charakter vermitteln. Diese robuste und widerstandsfähige, der kalten Jahreszeit trotzen Baumart beeindruckt mit ihrer gesamtlich rundlichen Form.

Die Zirbelkiefer wird umgangssprachlich als „Zirm“ bezeichnet und gehört zu den sogenannten Kieferngehäusen. Die zumeist abgerundete Krone und die relativ langen Nadeln sind typische Kennzeichen für diese Baumart, die nach oben hin den Waldgürtel abschließt. Die Nadeln sitzen meist zu fünf gebündelt an den Zweigen. Sie erreichen im Normalfall eine Länge von fünf bis zehn Zentimetern und sind bläulich-grün gefärbt. Die Zirbe wächst erst ab einer Höhe von rund 1.500 Metern und ist an die tieferen Temperaturen und an die rauen kli-

matischen Bedingungen im Hochgebirge gut angepasst. Die Nadeln können eine Kälte von mehr als -30 Grad Celsius aushalten.

Zudem kommt diese Baumart mit der Winterkälte, der Trockenheit und der starken Sonneneinstrahlung besser zurecht als jede andere heimische Nadelbaumart. Sie scheut weder Sturmlagen noch die Nähe der Gletscher und sie ist an die kontinental anmutenden Inneralpen bestens angepasst. Häufig finden sich in Zirbenwäldern einzelne Lärchen und manchmal auch Fichten. Zuweilen gehen sie auch eine komplette Gemeinschaft mit den Lärchen ein. Die Zirbenwälder befinden sich dort, wo am meisten Wald anzutreffen ist (auf 1.500 bis 2.100 Höhenmetern). Der Mensch hat die natürliche Waldgrenze herabgesetzt, um daraus Almweiden und Bergmähder zu gewinnen. Somit liegt die Waldgrenze heute 200 Meter tiefer als ursprünglich. Einzel-

ne Exemplare der Zirbe wagen sich in die Almen vor und sorgen dort für etwas Abwechslung. Teilweise schließen die Grünerlen und Latschen an die Waldgrenze an.

Jagd auf begehrte Zapfen

Die bläulichen Zapfen der Zirbelkiefer (Zirmtschurtschen) beinhalten sehr wohlriechende ölreiche Samen. Es dauert relativ lange, bis eine Zirbe eigene Zapfen trägt und zur Reife bringt. Man spricht von einem Zeitraum von rund 40 Jahren. Drei Jahre sind es nochmals, bis die Zapfen reif sind.

Die Nüsse sind nicht nur bei den Tieren – vor allem Tannenhäher (ugs. Zirmgratsche), sondern auch bei den Menschen sehr begehrt. Wenn im Herbst die Nüsse der Zapfen reif sind, gibt es ein reges Treiben in den Baumkronen der Zirben und das Gekrächze der Tannenhäher ist un-

überhörbar. Sie scheinen geradezu räuberisch über die Zirbenzapfen herzufallen. Die erbeuteten Nüsse vergräbt der Vogel und trägt somit zur Verbreitung der Baumart bei. Die vergrabenen Zirnsamen keimen oft an exponierten Stellen und wachsen dort zu kräftigen Bäumen heran.

Aus sommerfrischen „Tschurtschen“ wird häufig Zirnschnaps angesetzt, der sogenannte „Zirmiler“. Die roten Zapfen werden mit etwas Zucker im klaren Schnaps angelegt. Den Rest der Arbeit erledigt die Sonne in wenigen Wochen.

Zirben sind in ganz Südtirol zu finden. Mit einem Anteil von circa sechs Prozent an der Gesamtwaldfläche dominieren sie vor allem die höheren Regionen über 1.500 Metern. Somit erweist sich der Zirbenanteil in Latzfons mit 19 Prozent als überdurchschnittlich. Gemessen an der bewaldeten Fläche in der Katastralgemeinde entspricht das circa 360 Hektar Zirbenwald. Die 360 Hektar sind nicht nur reiner Zirbenwald, mitunter findet man darin auch Lärchen und Fichten, die im Herbst durch die Verfärbungen für ein stimmungsvolles Waldbild sorgen. Der Zirbenwald in Kombination mit den Beständen der Legföhre bildet ein wichtiges und natürliches Bollwerk gegen Erosionen: gegen Muren im Sommer und Schneelawinen im Winter.

Ein zählebiger Hochgebirgsbaum

Wegen der harten Lebensbedingungen wächst die Zirbe sehr langsam, ist dafür aber sehr langlebig. Diese Bäume können eine Größe von rund 25 Metern und ein Alter von annähernd 1.000 Jahren erreichen. Im Schnitt haben die Zirben bei uns ein Alter von etwa 200 bis 300 Jahren. Alte und abgedörrte Bäume dienen häufig als Kinderstube für junge Bäume. Die Äste reichen fast immer bis zum Boden, der Stamm entzweit sich häufig in mehrer Seitenstämme.

Nach unten bildet die Zirbe Senkerwurzeln aus, die sich weit verbreiten und in Gesteinsklüfte eindringen und so den Baum richtig verankern und festhalten. Ältere Zirben wirken oftmals zerzaust durch die äußeren Einflüsse wie Blitze, Schnee, Wind. Trotzdem halten sie sich mit zäher Widerstandskraft empor und trotzen den klimatischen Bedingungen.

Kein anderer Baum ist so widrigen Witterungsverhältnissen ausgesetzt wie die Zirbe. Kurz ist die Wachstumszeit im Sommer. Hart sind die winterlichen Einflüsse wie Schneedruck, Wind und Kälte. Insofern kommt der Zirbe philosophische Bedeutung zu: „Je weniger desto mehr!“ oder „Zufriedenheit braucht wenig!“ Sie strahlt Widerstandsfähigkeit, Ruhe und Kraft aus. Mit der rauen Schale und dem weichen Kern ist die Zirbe die Königin der Alpen und erweist sich als ein zählebiger Hochgebirgsbaum. Dies verdankt die Zirbe auch ihrer Anpassungsfähigkeit. Abgestorbene Zirben, die der Witterung oder Blitzschlägen ausgesetzt waren, bilden oftmals bizarre Figuren aus. Das weiche, dauerhafte und wegen der vielen Klebeäste schön gezeichnete Holz ist sehr begehrt und erzielt auf dem Markt entsprechende Preise.

Ein Baum mit besonderer Heilkraft

Die Zirbennadeln sind von einer feinen, aber robusten Wachsschicht überzogen. Diese schützt sie sowohl vor Trockenheit und Kälte als auch vor allzu aggressivem Sonnenlicht. In den Nadeln und im Holz sind wertvolle Duftstoffe mit antibakterieller Wirkung enthalten. Um zu diesen wertvollen Stoffen zu kommen, müssen die Nadeln und das Holz gehexelt werden. Die anschließende Wasserdestillation bringt das gewünschte Produkt hervor. So entstehen ätherische Öle, die der menschlichen Gesundheit sehr zuträglich sind. Bezeichnend für die



Die Zirbe ...

- ... verhilft zu erholsamem, tiefem und gesundem Schlaf
- ... sorgt für Entspannung und Wohlbefinden durch ätherische Öle
- ... regt den Stoffwechsel an
- ... wirkt gegen Rheuma und Gicht
- ... stärkt das Immunsystem
- ... hilft bei Grippeinfekten und Bronchitis
- ... hat durchblutungssteigernde Wirkung
- ... hat antibakterielle und desinfizierende Wirkung
- ... verstärkt Entgiftung durch Bronchien
- ... wirkt als natürlicher Insektenschutz

Dabei stehen Stärkung und Aktivierung von Körper, Geist und Seele im Vordergrund.



Zirbelkiefer ist ihr charakteristischer Harzduft. Der angenehme, warme Geruch zahlreicher holzeigener, ätherischer Öle hält sich über Jahrzehnte im Holz. Die Wirkungen sind vor allem auf die rauen und kargen Umstände der Natur, denen die Zirbe ausgesetzt ist, zurückzuführen. ■

ROLAND MITTERRUTZNER

50 Jahre Dorfmuseum Gufidaun

Das Dorfmuseum Gufidaun wird 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass hat der Museumsverein einen Bildband herausgegeben, der auf die Geschichte des Museums zurückblickt. Die feierliche Buchvorstellung fand am 23. April am Dorfplatz in Gufidaun statt.



Verena Lantschner Mantinger, Sepp Krismer und Otto Schenk freuen sich über die gelungene Arbeit

Zahlreiche Interessierte wohnten der Veranstaltung bei, unter anderem der Bürgermeister der Gemeinde Klausen Peter Gasser, Fraktionsvorsteher und Gemeindefereferent Arthur Unterfrauner, die Amtsdirektorin für Museen Monika Conrater, Präsident des Südtiroler Museumsverbandes Robert Gruber, Kommandant der Carabinieristation Klausen Luca Sabetta.

Der Anfang war schwierig

Die Vorstandsmitglieder Verena Lantschner Mantinger und Otto Schenk sammelten in zahllosen Stunden Informationen und Fotos, um daraus die Geschichte des Museums zu rekonstruieren. Es war dies kein leichtes Unterfangen, denn von den ersten Jahren, also von 1972

bis 1988, gab es kaum Fotos oder Unterlagen. Das mühselig gesammelte Material wurde schließlich Josef Krismer übergeben, der im fernen Jahr 1972 (er war damals Lehrer an der Grundschule Gufidaun) gemeinsam mit Ferdinand Gasser (dem damaligen Präsidenten des Verkehrsvereins) das Gufidauner Dorfmuseum gegründet hatte. Krismer erstellte daraus und aus seinen eigenen Erinnerungen einen Text zur Geschichte des Dorf Museums, der dann als Grundgerüst für die ersten 60 Seiten des Buches verwendet werden konnte.

Gemeinsam mit Otto Schenk, der seit 1988 die Chronik von Gufidaun führt und dazu alle Begebenheiten und Veranstaltungen dokumentiert, ergänzte Verena Lantschner Mantinger den bestehenden Text.

Seit ihrem Beitritt im Jahr 2013 erarbeitete die Schriftführerin des Museumsvereins Verena Lantschner Mantinger mit dem Ausschuss die jährlichen Sonderausstellungen des Museums. In schriftlicher und bildlicher Form dokumentierte sie die verschiedenen Projekte des Museums, sie füllte dazu auch viele Bilderrahmen mit Fotos der Gufidauner Bevölkerung. Ihre Leidenschaft ist das Fotografieren und so stand nun neben dem Text auch genügend Bildmaterial für die grafische Gestaltung des insgesamt 188 Seiten starken Bildbandes zur Verfügung.

Gemeinsam mit der Grafikerin und Kinderbuchillustratorin Evi Gasser, erstellte sie schlussendlich auch das Layout des Buches.

Ein Museum auf Wanderschaft (1972–2022)

Der Untertitel spielt auf die zahlreichen Ortsveränderungen des Museums an.

Die erste Ausstellung fand 1972 in einem der damals leerstehenden Räume im ersten Stock des Hohen Hauses statt. Doch schon ein Jahr später musste das Museum

umziehen, denn in den betreffenden Räumen des Hohen Hauses sollte der erste Kindergarten untergebracht werden. Glücklicherweise konnte das Schnitzlerhaus als neue Unterkunft für das Museum gefunden werden. Josef Krismer machte damals die ersten Führungen.

Finanzielle Unterstützung fand das Museum ab 1977 durch den Verein „Freunde Südtiroler Museen und Sammlungen e.V.“ Auch dieser Bildband wurde neben Beiträgen der Stiftung Sparkasse, der Raiffeisenkasse Unteres Eisacktal, der Südtiroler Volksbank und der Gemeinde Klausen durch ihre großzügige Spende finanziert.

Bis 1980 konnte das Museum im Schnitzlerhaus bleiben, dann stand der nächste Umzug an: Es ging wieder zurück ins Hohe Haus, diesmal in die nun leerstehenden Räume der Seelaus-Wohnung im Erdgeschoss.

Von 1980 bis ins Jahr 2000 blieb das Museum im Hohen Haus. Aber es zeichnete sich schon einige Jahre vorher ab, dass wieder ein Umzug anstehen würde. In den Neunzigerjahren entbrannte eine heftige Diskussion um die Zukunft des Hohen Hauses. Einige waren für den Abriss, andere für eine neue Nutzung. Schließlich schaltete sich sogar der damalige Landeshauptmann Luis Durnwalder in die Diskussion ein. Glücklicherweise setzte sich jene Gruppe durch, die für den Erhalt und die sinnvolle Nutzung des Gebäudes war. Doch als im Hohen Haus die Bauarbeiten für Seniorenwohnungen begannen, musste das Museum wieder umziehen.



50 JAHRE DORFMUSEUM GUFIDAUN

Ein Museum auf Wanderschaft (1972–2022)



Das Cover zeigt die verschiedenen Stationen seiner Wanderschaft: Hohes Haus, Schnitzlerhaus, Pflegehaus

Im alten Pflegehaus fand das Museum schließlich eine langfristige Bleibe, denn die Fraktionsvorsteherin Brigitta Messner konnte den Verkauf des Pflegehauses abwenden, da sie eine Zweckbestimmung garantieren konnte. Der bauliche Zustand war damals absolut desolat und der Museumsverein stand dem Vorhaben entsprechend skeptisch gegenüber. Doch Otto Schenk ergriff die Initi-

ative und nahm die Renovierung des Pflegehauses zum großen Teil selbst in die Hand. Unzählige Arbeitsstunden später konnte das Museum einziehen und schließlich im Mai 2001 feierlich eröffnet werden.

Ausstellungen der letzten Jahre

- ▶ **2013 Vom Kienspan zur Glühlampe:** Im Museum ließen sich damals insgesamt 56 Lichtquellen entzünden.
- ▶ **2014 Schule im 20. Jahrhundert:** Es wurde ein neuer Schulraum eingerichtet und ein kurzer Film mit den Zeitzeugen Anna Dorfmann Oberpertinger und Hermann Moret gedreht.
- ▶ **2015** In Form einer Fotoausstellung wurden Alte bäuerliche Transportmittel präsentiert.
- ▶ **2016 Schicksale vergangener Zeiten:** Mit eindrucksvollen Objekten und Fotografien, wurden Einzelschicksale und familiäre Tragödien in Erinnerung rufen.
- ▶ **2017** wurde die Oberbühler Gedenktafel mit einem breiten Publikum am „Jäger Platz“ enthüllt.
- ▶ **2018/19** waren es das Bäuerliche Gewand und verschiedene Trachten, die neben einer historischen Fotoausstellung eindrucksvoll präsentiert wurden.
- ▶ **2020/21** war es das Alte Spielzeug, das viele Kinder ins Museum führte.

Dieses Buch wirft auf all diese Veranstaltungen und Ereignisse einen dokumentierenden Blick, zeigt in vielen Fotos die Menschen, die das Museum lebendig halten: die im Hintergrund fleißig arbeitenden Ausschussmitglieder, die wohlwollenden Unterstützer und die freudig staunenden Besucher.

Und so gehen von den 350 gedruckten Exemplaren des Buches ungefähr 220 als Geschenk an die Gufidauner Familien. Schließlich sind sie es, die sich in diesem Museum wiederfinden, und die es zu dem machen, was es ist: unser kleines, feines Gufidauner Dorfmuseum! ■

MUSEUMSVEREIN GUFIDAUN

Öffnungszeiten des Dorf museums
von Ostern bis Allerheiligen

Mi 17–19 Uhr | Do 17–19 Uhr | Fr 10–12 Uhr

Nach Vereinbarung ganzjährig

348 774 7339, schenk.otto@outlook.com

Ein halbes Jahrhundert für die Bürgerkapelle

Sepp Gfader wurde anlässlich des Osterkonzertes für 50 Jahre als Mitglied in der Bürgerkapelle Klausen (BKK) ausgezeichnet, dafür gebührt ihm ein besonderer Dank.

Von 1984 bis 1996 war Sepp Gfader Kapellmeister der BKK. In diesen Jahren ist es ihm gelungen, die BKK auf ein hohes musikalisches Niveau zu bringen und dies auch über all die Jahre zu halten. Es war ihm stets ein großes Anliegen, Musikstücke in den Konzerten aufzuführen, die in Südtirol bis dahin noch nicht gespielt wurden. Es dauerte dann auch nicht lange, bis andere Kapellen diese Werke in ihr Repertoire aufnahmen, denn der Sepp hatte bei der Auswahl der Musik ein besonderes Händchen und traf immer den Geschmack der Musikanten und des Publikums.

Ein Förderer junger Menschen

Bereits vor seiner Zeit als Kapellmeister war er von 1978 bis 1983 verantwortlich für die Jugendarbeit unter dem damaligen Kapellmeisters Georg Gamper. Die Jugend war und bleibt Sepp Gfader immer ein besonders Anliegen. Viele junge und talentierte Musikanten wurden unter seiner Leitung in die Kapelle aufgenommen und von ihm besonders gefördert. Heute zählen diese zu den maßgeblichen Leistungsträgern der BKK. Ebenso war er, zusammen mit dem damaligen Stadtrat für Schule und Kultur, Herbert Gamper, die trei-



bende Kraft für die Gründung der Musikschule in Klausen. Nach seiner Zeit als Kapellmeister war Sepp Gfader noch mehrere Perioden im Ausschuss der BKK tätig und half, wo immer man ihn brauchte. Einige Jahre war er auch im Verband Südtiroler Musikkapellen Bezirk Brixen tätig, als Mitglied des Bezirksausschusses.

Eine weitere Herzensangelegenheit war ihm das Musizieren in kleinen Gruppen, sowohl mit Holz- als auch mit Blechbläsern. Ihm gelang es immer wieder, durch eine gekonnte Auswahl von Stücken die Mitglieder für das Spiel im kleinen Kreis zu motivieren und zu begeistern. So waren diese Gruppen unter der Leitung von Sepp Gfader bei jeder Art von kirchlicher oder weltlicher Veranstaltung in Klausen zu sehen und

zu hören. Auch nach seiner Zeit als Kapellmeister stand er seinen Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite und war zur Stelle, wenn einer von ihnen ausfiel. Ein besonderes Projekt ist das „Saxophonquintett“, das für sein gutes Spiel in ganz Südtirol bekannt ist.

Großes Danke

Die Bürgerkapelle Klausen ist froh und glücklich, Sepp Gfader in ihren Reihen zu haben. Engagierte Mitglieder – so wie er – sind die Träger eines Vereines und ihre Leistungen können nie genug gewürdigt werden. Mitglieder, die zu jeder Zeit zu ihrem Verein stehen und immer das Beste zum Wohle der Gruppe und der Allgemeinheit geben, werden immer rarer. Daher möchte sich die BKK an dieser Stelle nochmals herzlich bei Sepp Gfader für alles, was er für die Bürgerkapelle und für die Stadt Klausen geleistet hat, bedanken. Hinter jedem starken Mann (auch einem Musikanten) steht eine starke Frau. Deshalb geht ein großes Vergelt's Gott an Hermine, die immer ihren Mann unterstützt hat und viele Stunden auf ihren Sepp verzichten musste. ■

THEO RABANSER

Traditionelles Osterkonzert der Bürgerkapelle Klausen

Nach zwei Jahren ohne Osterkonzert aufgrund der Pandemie konnte am Ostersonntag die Bürgerkapelle Klausen (BKK) wieder ihr traditionelles Osterkonzert abhalten. Mit überwältigendem Erfolg: So viele Besucher hatte es anlässlich eines Osterkonzertes im Kapuzinergarten noch nie gegeben. Ein Beleg dafür, wie sehr sich die Bürger und Bürgerinnen auf das Konzert gefreut hatten. Kapellmeister Paul Bramböck hatte ein abwechslungsreiches Programm ausgewählt, das großen Anklang beim Publikum fand.

Im Rahmen des Konzertes konnte die BKK auch zwei neue Mitglieder in ihren Reihen vorstellen: Daniel Gamper am Schlagzeug und Norbert Nössing am Flügelhorn. Robert Öhler, Obmannstellvertreter im Bezirk Brixen, überbrachte die Grüße des Verbandes und überreichte verdienten Mitgliedern eine Auszeich-



Foto: Anna Felderer

nung. Für 15 Jahre Mitgliedschaft erhielten sie Alexander Gfader und Evelyn Santin, für 25 Jahre Nadia Rainer Wieser, für 50 Jahre Sepp Gfader und für 60 Jahre Dieter Steinhauser. Luis Plunger, der nach 67 Jahren die BKK verlassen hat, wurde als Dank ein Hörnl übergeben.

Wie jedes Jahr besuchte auch heuer wieder der Osterhase das Konzert und überreichte jedem Musikanten und jeder Musikantin ein

Osterei. Jedes dieser Ostereier enthält traditionell ein eigenes Sprüchli, welches auf ein lustiges Ereignis im abgelaufenen Musikjahr hinweist. Und schließlich meinte es auch der liebe Gott besonders gut mit der BKK in diesem Jahr und schenkte allen ein traumhaftes Wetter. Einen besseren Start in das Musikjahr 2022 konnte man sich wohl kaum vorstellen. ■

THEO RABANSER

Frischer Wind beim AVS-Sektion Klausen

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Clausa erwähnt, gab es einige Änderungen im Ausschuss des Klausner Alpenvereins. Bei der Jahreshauptversammlung wurden neue Funktionäre gewählt und ihnen die noch nicht besetzten Funktionen zugewiesen. Aus der Wahl ging Folgendes hervor:

- ▶ Marco Zema – 1. Vorsitzender
- ▶ Igor Schweigggl – 2. Vorsitzender und Ausbildungswart
- ▶ Klaus Rabensteiner – Schriftführer und Wegereferent
- ▶ Karin Rabensteiner – Schatzmeisterin
- ▶ Veronika Fink – Mitglied der Sektionsleitung
- ▶ Josef Rabanser – Mitglied der Sektionsleitung und Tourenleiter

▶ Samuel Unterfrauner – Mitglied der Sektionsleitung und Tourenleiter

▶ Matthias Brunner – Mitglied der Sektionsleitung

Mit diesem motivierten Team möchte der AVS neuen Schwung in das Bergsport-Vereinsleben in Klausen bringen. Im diesjährigen Tourenprogramm wurde versucht, alle Interessensgruppen anzusprechen. Von Wanderungen über Skitouren bis hin zum Sportklettern findet sicher jeder etwas Passendes. Mit einem erfolgreichen Schnuppertag an der Kletterwand am Klausner Schwimmbad wurde der Startschuss für einen abenteuerreichen Sommer gesetzt. Dieser Link liefert nochmals einen schnellen Überblick über die bevor-

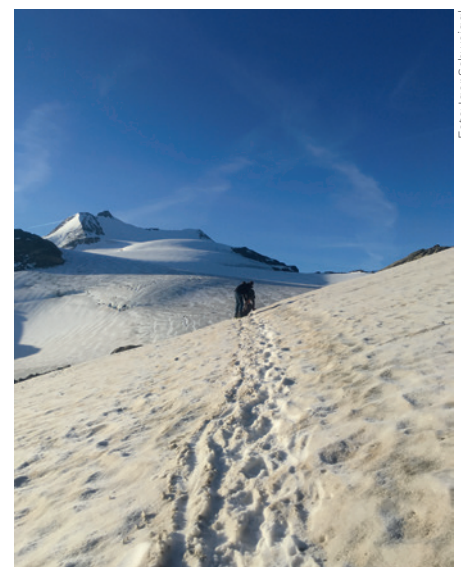


Foto: Igor Schweigggl

stehenden Touren: <https://klausen.alpenverein.it/> ■ IGOR SCHWEIGGL

Müllsammelaktion in Klausen

Die Sauberkeit Klausens ist vielen ein Herzensanliegen. Wie wichtig die Umwelt für die aktuellen und zukünftigen Generationen ist und wie eine saubere Umgebung die Gesundheit und das Wohlbefinden beeinflussen kann, ist unbestritten.



Foto: Alexandra Oberbrauch

◀ *Die Müllsammlung dauerte drei Stunden. Danach wurden die Abfälle am Pfarrplatz gestapelt, um für die Bevölkerung ein klares Zeichen zu setzen*

eine, Sprachgruppen und Altersgruppen zusammenzubringen und somit das Gemeinschaftsgefühl in der Stadt zu stärken.

Die Idee, den Müll gut sichtbar für die Stadtgemeinschaft auf dem Kirchplatz aufzuhäufen, entstand in gemeinsamen Gesprächen mit den Vereinen. Das Ziel ist nicht das Stadtbild zu stören, ganz im Gegenteil: Es geht darum, dem Thema Müll in der Natur mehr Gewicht zu geben - auch durch etwas Provokation. Ein sichtbares Mahnmal also.

„World Cleanup Day“

Müll in der Natur, besonders Plastik, ist ein riesiges globales Problem.

Der „World Cleanup Day“ wird immer am dritten Samstag im September veranstaltet. Im letzten Jahr waren 14 Millionen Menschen weltweit in 191 Ländern aktiv und entfernten zusammen Tausende Tonnen Müll aus der Natur. Sie alle setzen durch

ihre jährliche Müllsammelaktion ein starkes Zeichen für eine saubere, gesunde und plastikfreie Umwelt.

Wenn man bedenkt, dass eine Plastikflasche bis zu 500 Jahre zum Verrotten braucht, kann man sich die Zeitdimension vorstellen. Zudem sind viele Chemikalien in den Kunststoffen sehr giftig und entweichen in dieser Zeit. Jährlich landen bis zu 12,7 Millionen Tonnen(!) Plastik in Form von Müll in unseren Weltmeeren. Auch in vielen Kosmetikprodukten und Putzmitteln ist Mikroplastik zu finden. Laut einer Studie des Naturschutzbundes Deutschland gelangen durch die Verwendung dieser Artikel jährlich circa 1.000 Tonnen Mikroplastik ins Abwassersystem. Mikroplastik wurde auch in Fischen und Muscheln nachgewiesen. Durch den Verzehr gelangt es schließlich in den menschlichen Körper. Und so schließt sich der Kreis - wir vergiften uns selbst.

Danke an alle Vereine und Freiwilligen, die beim Müllsammeln dabei waren. Der Bildungsausschuss Klausen würde sich wünschen, dass dieser Tag zum jährlichen Pflichttermin der Klausener Bevölkerung wird. ■

ASTRID GAMPER

BILDUNGSAUSSCHUSS KLAUSEN

Das Bewusstsein für eine saubere Stadt wird durch die Stadt- und Flussäuberungsaktion hinsichtlich Müllproduktion, Müllvermeidung und achtlosem Wegwerfen von Müll geschärft. Ein wunderbarer Zusatzeffekt solcher Aktion ist es, verschiedene Ver-

Per una città pulita

Per la seconda volta, l'iniziativa di pulizia della città e del fiume organizzata dalle associazioni si è svolta a Chiusa al fine marzo.

Per sensibilizzare l'opinione pubblica al di là della iniziativa di raccolta, i rifiuti raccolti sono stati esposti in piazza chiesa come segno visibile per l'intero fine settimana. È stato trovato praticamente di tutto: bottiglie di plastica e parti di plastica, lattine e bottiglie di vetro. Ma anche grandi teli di plastica, vasi da fiori, pezzi di ferro e persino batterie di auto che sono state «smaltite» tra i cespugli. Mozziconi di sigaretta, ma anche sacchetti per i bisogni dei cani, che spesso vengono gettati con noncuranza. Grazie al loro colore brillante, non possono passare inosservati. Per raccogliere ogni mozzicone di sigaretta dalla chiesa parrocchiale alla stazione ferroviaria, quattro volontari hanno impiegato poco meno di un'ora in questo sabato mattina. Tuttavia, non si tratta di stigmatizzare un certo

gruppo di popolazione. A seconda del luogo di raccolta, si può notare che i rifiuti in natura sono un problema generale e che vengono gettati o semplicemente lasciati in giro da tutte le fasce della popolazione.

Coesione delle associazioni

È particolarmente bello che alla campagna partecipino così tante associazioni di diversi gruppi linguistici: La Sezione AVS Klausen, il Comitato Educativo Chiusa, il Jugenddienst bassa val Isarco con il Centro Giovani KAOS, l'Associazione Nazionale Carabinieri Chiusa, l'Associazione Amikaro, il Club Alpino Italiano CAI Sezione Chiusa e il CAI Alpinismo Giovanile, l'Elki Klausen Kastelruth, il Circolo Culturale Sabiona, l'Associazione

Beni Culturali, i Schützen del gruppo Pater Haspinger, il Gruppo Ambientale Hyla e l'Associazione Pescatori. Il fatto che i giovani in particolare si preoccupino dell'ambiente è emerso chiaramente dalla partecipazione alla campagna di raccolta dei rifiuti. Molte famiglie hanno partecipato anche con i loro figli. Armati di guanti e pinze, hanno cercato i rifiuti nel letto del torrente vicino alla scuola elementare. In questo modo, sviluppano naturalmente la consapevolezza di un ambiente pulito.

La grande partecipazione delle associazioni dimostra che il problema è sentito a Chiusa. E chiunque abbia partecipato a un'azione del genere diventa più sensibile e motivato a prestare attenzione allo smaltimento dei rifiuti proprio e altrui. ■

MARCO ZEMA – AVS KLAUSEN

HASLER



ALEXANDER & CO OHG

MALER MEISTER BETRIEB

MALERARBEITEN
FARBGESTALTUNG
DEKORATION
GIPSBAU
WÄRMEDÄMMUNG

I-39043 LATZFONS
ST. MICHAEL 15
TEL/FAX 0472 545 144
MOBIL +39 329 7480097

Wie umgehen mit Drogenkonsum?

Mitte Mai fand ein Online-Info-Abend statt, den der Jugenddienst Unteres Eissacktal EO zum Thema „Was man über Drogen wissen sollte“ organisiert hat. Evelin Mahlknecht vom Forum Prävention gab Informationen zu den verschiedenen Substanzen, zum Risikoverhalten und zu Notfallmaßnahmen.



Alkohol, Pillen, Cannabis – es gibt so viele verschiedene Substanzen und genauso viele unterschiedliche Wirkungen. Ganz wichtig ist der richtige Umgang damit. Aktuell erleben Ketamin, Benzodiazepine (Xanax), DMT/Changa oder Crystal einen Aufschwung. Die Wirkung der Substanzen hängt von vielem ab: dem Zustand des Konsumenten, dem Effekt der Substanz und der Art und Weise, wie und wo konsumiert wird. Drogen haben angenehme Nebeneffekte, weshalb die Risiken oft unterschätzt werden. Sie sind schädlich, aber nicht alle gleich einzustufen. Jeder sollte sich

immer bewusst sein, warum er Drogen konsumiert.

Wie merken Sie, dass jemand süchtig ist?

Schwierig ist es zu unterscheiden, ob derjenige wirklich süchtig ist oder phasenweise exzessiv konsumiert. Meistens gibt es kaum genaue Anzeichen, die auf einen Konsum hindeuten. Jedoch kann eine Veränderung im Verhalten ein Hinweis sein: Rückzug, Unkonzentriertheit, auffällige Veränderungen im Verhalten, Vernachlässigung von Hobbys und/

oder Freunden, körperliche Auffälligkeiten, Fehltag ...

Wie das Thema behandelt werden kann

Eltern wollen einerseits die Kinder schützen, andererseits auch eigene Erfahrungen machen lassen. Darum: Sprechen Sie mit Ihren Kindern über das Thema. Auch, wenn Sie merken, dass jemand im Bekanntenkreis Drogen konsumiert, suchen Sie das Gespräch. Wenn Sie mit jemandem über Suchtmittel reden wollen, so überlegen Sie sich vorher, was Sie die Person ansprechen wollen und informieren Sie sich gut, damit Sie sicher sind, worüber Sie sprechen – zeigen Sie Interesse am Menschen und nicht nur an deren Problemen – sprechen Sie offen über die Sorgen und Ängste und bedrängen Sie niemanden. Natürlich können Sie auch Unterstützung oder einen Ratschlag holen! Und zwar bei der Jugendarbeiterin von Klausen (Martina Perntaler, 335 7000201) oder in der Beratungsstelle vom „Forum Prävention“: www.forum-p.it

Hier gibt es auch viele Informationen rund um das Thema Sucht und Gesundheitsförderung. ■

STEPHANIE OTTO

Zwei neue Frauen in der Jugendarbeit

Seit Juni gibt es eine neue Jugendarbeiterin in Klausen: **Martina Pernthaler**. Sie schließt gerade ihr Studium in Sozialer Arbeit ab und freut sich auf die Herausforderungen, die die Jugendarbeit bietet. „Ich bin motiviert, mich für die Anliegen der Jugendlichen einzusetzen. Ich starte jetzt in die Sommerwochen, werde zwischendurch aber auch immer wieder bei Aktionen und Öffnungszeiten dabei sein. Ich freue mich viele von euch bei den Öffnungszeiten kennenzulernen“, sagt Martina.

Christian Renzler hat im Februar den Vorsitz des Jugendvereins KAOS an Zandalee lancull weitergegeben, die bereits seit einigen Jahren bei der Jugend dabei ist. Die Jugendgruppe ist voll motiviert, endlich wieder Aktionen auf die Beine zu stellen. So gibt es beispielsweise einen Klei-

dertauschmarkt. Eine PubNight steht auch endlich wieder auf dem Programm. Die Vorsitzende sagt: „Während der Amtszeit möchte ich gemeinsam mit der Jugendgruppe andere Jugendliche motivieren, in

den Jugendraum zu kommen. Damit sich Jugendliche dort wohlfühlen und Lust haben den Raum zu nutzen, wollen wir den Jugendraum wieder ansprechend gestalten.“ ■

STEPHANIE OTTO



Zur Neueröffnung unserer großen Filiale in VAHRN suchen wir:

Freundliche Verkäufer/in und Kassierer/in in Voll und Teilzeit

Junge Mitarbeiter/innen (Vollzeit), die eine kaufmännische Ausbildung absolvieren möchten.

Lehrlinge in Voll- und Teilzeit

Interessanter, flexibler Wochenturnus mit vielen freien Tagen wird geboten.

Wir würden uns freuen, wenn du dich bei uns bewirbst!

**Bewerbungen unter
personal@anjoka.it oder Tel. 0474/529580**



Wir suchen **motivierte Abgängerinnen** sowie **motivierte Abgänger** einer **technischen Oberschule**,

die unsere Projektleiter **tatkräftig unterstützen und vertreten können. Und wollen!**

Wenn du Teil eines engagierten Teams sein willst und einen beruflichen Weg im **Handwerk mit vielen Perspektiven** einschlagen möchtest, dann bewirb dich!

job@metallritten.com

SHAPING
TOMORROW'S
ARCHITECTURE
www.metallritten.com

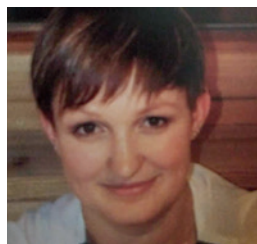
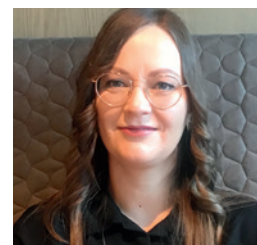
ElKi – erweiterter Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung im März stand die alle drei Jahre stattfindende Neuwahl des Vorstands des ElKi (ElternKindZentrum) an. Die amtierenden Mitglieder wurden im Amt bestätigt: Veronika Prader (Vorsitzende), Theresia Gasser (Vize-Vorsitzende), Stefanie Senn (KassiererIn), Vera Ellecosta (Schriftführerin), Rosmarie Kafmann und Anita Dorfmann. Lia Gasser, Birgit Hofmann und Michaela Delazer

konnten als neue Beiräte dazugewonnen werden. Die hauptamtliche Mitarbeiterin Evelyn Schenk ist weiterhin für das ElKi tätig. Sie betreut den offenen Treff sowie zwei Spielgruppen. Andrea Dorfmann ersetzt Ulrike Pitscheider als Verwaltungsmitarbeiterin. An dieser Stelle bedankt sich der gesamte Vorstand bei Ulli für den großen Einsatz der letzten Jahre. Andrea ist nun die Kontaktperson für Kursanmeldun-

gen, Fragen zum ElKi oder sonstige Wünsche und Anregungen. Das ElKi umfasst heuer 215 Mitgliedsfamilien (148 aus Klausen, 67 aus der Zweigstelle Kastelruth). Aktuell arbeitet das Team gerade fleißig an der Programmentwicklung fürs kommende Schuljahr. „Dabei setzen wir auf Altbewährtes, lassen aber auch Platz für neue Ideen“, so der Vorstand. ■

VERA ELLECOSTA



Klausen | Chiusa
Kastelruth | Castelrotto



Klausen | Chiusa
Kastelruth | Castelrotto

Sind Sie noch auf der Suche nach einem passenden Geschenk?
Wir bieten Gutscheine an (für Kurse, Vorträge ...), die sich hervorragend als Geschenk zur Geburt, zum Geburtstag und vielem mehr eignen.
Sind Sie neugierig geworden auf's ElKi Klausen? Dann nichts wie los! Wir freuen uns auf Sie und vor allem auf Ihre Kinder.

Unsere Öffnungszeiten:
Di – Do von 8.30–11.30 Uhr
Di – Nachmittag von 14.30 bis 17.00 Uhr
An Feiertagen sowie in den Sommerferien bleibt das ElKi geschlossen.

Guten Appetit wünscht
der Gasthof Huber in Pardell

Roggenbrotravioli mit Spinatfüllung

Zubereitung:

Die Zutaten zu einem Teig kne-
ten, mit Folie abdecken und eine
Stunde ruhen lassen.

Gewürfelte Zwiebel in Butter an-
dünsten und die restlichen Zuta-
ten einrühren und würzen.

Teig auf bemehlte Fläche dünn
ausrollen und mit einem Ausste-
cher runde Nudelblätter formen.
Die Füllung in die Mitte setzen,
mit einem weiteren Teigblatt ab-
decken und die Ränder festdrü-
cken.



Garzeit: 3-5 Minuten in kochendem
Wasser

Mit Parmesankäse und geschmol-
zener Lauch-Butter servieren.

Für den Teig:

200 Gramm Brösel aus
Roggenbrot fein gemahlen
200 Gramm Roggenmehl
200 Gramm Weizenmehl
2 EL Öl
4 Eier
Wasser nach bedarf

Für die Füllung:

200-300 Gramm Spinat
passiert
30 Gramm Zwiebel
gewürfelt
3 EL Butter
100 Gramm Sahne
oder Milch
1 gekochte Kartoffel passiert
Salz, Pfeffer, Muskat

„Ban Winzer“ – Tag der offenen Weingüter

Am 7. Mai 2022 sperrten die Kellerei-
en und Weingüter rund um Klausen
ihre Tore für Besucher auf und gaben
interessante Einblicke in die vielfältige
Welt des Weines. Insgesamt waren
es sieben Weingüter, welche besucht
werden konnten: die Kellerei Eisacktal,
der Spitalerhof und die Kellereien Tho-
mas Dorfmann, Zöhlhof, Radoar, Gar-
lider und Röck. Jeder Winzer nahm
sich die Zeit, seine Weine zu kreden-
zen, die Philosophie dahinter zu erklä-
ren und seinen Keller den Interessier-
ten zu zeigen. Mit einem kostenlosen
Shuttleservice kam man von Weingut
zu Weingut. Für den kleinen oder
auch großen Hunger zwischendurch
haben die Winzer ihre Gäste zudem
kulinarisch verköstigt. So gab es grü-
ne Feldthurner Krapfen, süße Krapfen,
verschiedene Käsesorten, Spargelge-



Foto: Tobias Käser Photography

richte, Frühlingsbowls oder Fladenbro-
te. Die Besucher waren von der Initiative
„Ban Winzer“ sehr begeistert. Neben
den diversen Sorten hatte man so die
Gelegenheit auch die Menschen, wel-
che den Weinen ihren einzigartigen

Charakter verleihen, kennenzulernen.
Die Veranstaltung „Ban Winzer“ soll
nun jährlich stattfinden. Das Datum
der nächsten Ausgabe wurde bereits
für Samstag, 6. Mai 2023, festgelegt. ■

EVI AGREITER

Feierliche Eröffnung der Vereinsräumlichkeiten

Im Jahr 2020 wurde mit dem Bau der neuen Vereinsräumlichkeiten und der Wildabgabestelle des Jagdreviers Klausen begonnen. Anfang Juni 2021 waren die Bauarbeiten abgeschlossen. Nach einer coronabedingten Verschiebung von einem Jahr wurden am 23. April 2022 die Vereinsräumlichkeiten feierlich gesegnet und eröffnet.



Fotos: Benedikt Zörzer

◀ *Bezirksjägermeister Rino Insam, Dekan Georg Martin und Revierleiter Alfons Pfattner*

Feierliche Einweihung und Segnung

Im Rahmen der Feierlichkeiten vom 23. Mai erklärte der Revierleiter des Jagdreviers Klausen, Alfons Pfattner: „Wir Mitglieder des Jagdreviers Klausen sind stolz auf unsere Struktur und bedanken uns herzlichst bei allen Unterstützern und Gönnern, die zur Realisierung der Struktur beigetragen haben. Nur durch die Unterstützung vieler konnte dieses für unseren Verein sehr bedeutende Vorhaben umgesetzt werden. Vielen Dank allen!“

Neben der Festrede von Markus Kantioler, welcher auf die Herausforderungen beim Bau der Struktur einging, sowie den Grußworten von Landesjägerstellvertreter Eduard Weger, folgte die Segnung der Räumlichkeiten. Dekan Georg Martin segnete die Vereinsräumlichkeiten sowie das eigens dafür angefertigte Kreuz und wünschte allen Jägern eine stets sichere Heimkehr. Der Festbetrieb wurde von den Jagdhornbläsern „Peitlerkofel“ sowie

Am 20. Juli 2020 erfolgte der Spatenstich zum Bau der Vereinsräumlichkeiten des Jagdreviers Klausen. Bis zum Frühjahr 2021 konnte der Großteil der Arbeiten abgeschlossen und Anfang Juni 2021, zur großen Freude der Jägerschaft, die Benutzungsgenehmigung erteilt werden. Nach einer coronabedingten Verschiebung von einem Jahr war es dem Jagdrevier Klausen deshalb eine große Ehre, zur feierlichen Einweihung, welche am Samstag, 23. April 2022 beim Festplatz in Latzfons stattfand, ein-

zuladen und die Räumlichkeiten endlich auch der Bevölkerung vorstellen zu können. Die Vereinsräumlichkeiten setzen sich aus mehreren Räumen zusammen: aus der neun Quadratmeter großen Kühlzelle mit dem dazugehörigen Verarbeitungsraum, zwei kleineren Räumen als Vor- und Lagerraum sowie einem WC. Des Weiteren befindet sich in der Struktur ein Sitzungsraum, welcher als Versammlungsraum für den Vereinsausschuss und für die Tätigkeiten des Reviers genutzt wird.



Reviermitglied Oliver Kerschbaumer mit naturinteressierten Kindern

den "Jägerkrainern" musikalisch begleitet; auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Die Jägerschaft Klausen setzte dabei beim Essen und Trinken bewusst auf nachhaltige, traditionelle und lokale Lebensmittel. So stammte beispielsweise das gesamte in den Gerichten verwendete Wildfleisch aus den heimischen Wäldern. Für die Wildbratwürste und den Wildburger wurde neben dem heimischen Wildfleisch auch heimisches Schweinefleisch verwendet.

Das Brot für den Wildburger wurde zudem vom "Latzfonser Beck" eigens für die Veranstaltung kreiert und die Eierbandnudel in Handarbeit mit lokalen biologischen Eiern vorbereitet. Selbst hergestellte Säfte rundeten das Angebot ab.

Das Jagdrevier Klausen fühlt sich der Natur verpflichtet und setzt in seinem Handeln bewusst auf folgende Werte: Wild. Nachhaltig. Traditionell. Ökologisch. ■

JAGDREVIER KLAUSEN

Ehrung für 20-jährige Mitarbeit

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des ASV Gufidaun Raiffeisen am 18. März 2022 im Hotel Sonnenhof in Gufidaun, wurde Petra Pramstrahler für ihre 20-jährige Mitarbeit beim Sportverein als Schriftführerin geehrt. Der Obmann des VSS Bozen, Günther Andergassen, überreichte ihr die Urkunde und die Stecknadel. Im Bild v.l.n.r: Präsident ASV Gufidaun Siegfried Kerschbaumer, Obmann VSS Günther Andergassen, Petra Pramstrahler, Fraktionsvorsteher Gufidaun Arthur Unterfrauner ■

VERENA TUTZER



Foto: Sportverein

Ostereieraktion 2022

Nach zweijähriger Pause konnte in diesem Jahr wieder die beliebte Ostereieraktion in Gufidaun stattfinden. Der Bildungsausschuss Gufidaun sammelte Spendengelder für den Verein „Helfende Hände“. Am Gründonnerstag färbten Kinder, Jugendliche und ein paar Eltern auf dem Platz vor dem „Josef Telfner Haus“ über 350 Eier. Diese wurden dann am Ostersonntag nach der Messe bei einem Umtrunk verkauft. Der Erlös von 700 Euro ging an den Verein „Helfende Hände“.



Foto: Bildungsausschuss

Der Kindergarten förderte auch in diesem Jahr die Aktion, indem er

das Material zur Verfügung stellte. Der Verein „Helfende Hände“ unterstützt ausgewählte Projekte in Südtirol und Rumänien. Alle Beteiligten sind ehrenamtlich tätig und sorgen dafür, dass so wenig Kosten wie möglich anfallen, um die Spenden zu fast 100 Prozent zum Bestimmungsort zu bringen! Der Bildungsausschuss bedankt sich bei allen Kindern und Erwachsenen für den Einsatz und die Freude an dieser Aktion sowie für alle Spenden. ■

VERENA TUTZER

Unerwarteter Start bei Olympia

Die Fraktion Latzfons kann seit jeher auf viele sportliche Erfolge zurückblicken. Seit kurzem haben die Latzfonser sogar einen Olympioniken in ihren Reihen, Leon Felderer. Der Rodler konnte sich für die XXIV. Olympischen Winterspiele in Peking vom 4. Februar 2022 bis 20. Februar 2022 qualifizieren.



◀ Sepp Oberrauch gratuliert dem jungen Sportler

Covid war natürlich ein immerwährendes Thema während der Olympischen Spiele und die Bestimmungen der „Null-Covid-Strategie“ Chinas, beeinflusste natürlich auch den Umgang mit den Sportskameraden, weshalb es nicht so leicht war, Kontakte zu knüpfen.

Als die Rodler dann beim Abschlusstraining von der Corona-Infektion des Teamkollegen Kevin Fischnaller erfuhren, war die Angst vor einem weiteren positiven Testergebnis im Team groß. Leon Felderer und sein Zimmerkollege Dominik Fischnaller schliefen sogar mit Maske.

Olympischer Erfolg

Beim Rennen belegte Leon den elften Platz in der Gesamtwertung. Trotz einiger Fehler war er mit dem Ergebnis zufrieden. Anschließend wurde auch Dominik Fischnaller positiv auf Covid getestet. Somit musste der Latzfonser einspringen und bestritt so sein erstes Team-Rennen. Die Mannschaft belegte schließlich

Bei der 52. Vollversammlung des ASV Latzfons, die am 02. April 2022 stattfand, berichtete der 22-jährige Kunstbahnrodler, Leon Felderer, von seinen spannenden Erlebnissen in Peking.

Mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen hat sich ein Kindheitstraum für Leon erfüllt. Vom Olympischen Dorf und von den Sportlern war er sehr beeindruckt. Es wird nicht unterschieden, welche Sportart ausgeübt wird und auch nicht welcher Nationalität man angehört. Die Sportler begegnen sich

auf Augenhöhe, ganz nach dem Olympischen Gedanken: „Dabei sein ist alles“.

Seinen 22. Geburtstag feierte der Sportler ebenfalls im Olympischen Dorf. Beim Abendessen suchten mehrere Helfer nach ihm und er erwartete bereits das Schlimmste, wurde dann jedoch mit Luftballons und einem Geburtstagskuchen überrascht. Er war der erste Athlet, der während der außergewöhnlichen Spiele 2022 im Olympischen Dorf seinen Geburtstag feiern durfte.



Bei seiner Heimkehr wurde Leon Federer feierlich empfangen

den fünften Platz, worüber sie sich freuten. „Es war eine besondere Hausforderung, aber auch eine gro-

ße Ehre, den Bronzemedailen-Gewinner zu vertreten“, betonte er.

Nach den Läufen wurde schließlich auch noch Leon Federer positiv auf das Coronavirus getestet und musste ins Covid-Hotel einziehen, wo er rigide abgeschottet wurde. Dort war er in einem kleinen Zimmer untergebracht, in dem es weder Internet gab, noch konnten die Fenster geöffnet werden. Es waren sieben endlose Tage zwischen Hoffen und Bangen auf ein negatives Testergebnis, bevor er endlich nach Hause reisen durfte.

Die Freude über die Heimkehr war groß und wurde durch den überra-

schenden Empfang des Sportvereins, der Familie und Freunde im Rodeltreff Steineben übertroffen, wo er vor dreizehn Jahren seine Rodelkarriere begonnen hatte. „Schon allein die Teilnahme an den Olympischen Spielen mit 22 Jahren setzt sportliches Talent, Freude, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen voraus“, lobte Sepp Oberrauch, der Präsident des ASV Latzfons den Nachwuchsrödl. Er berichtete ebenfalls, dass Leon bereits als junger Rödl große Erfolge gefeiert habe und wünschte ihm weiterhin eine unfallfreie, erfolgreiche Sportlerkarriere. ■

NADIA UNTERFRAUNER

Postkartenaktion für einen guten Zweck

Albert Stolz zeichnete 1921 zur Jahrhundertkatastrophe ein Postkarten-Set mit dem Titel „Bitte, bitte, für uns Klausner!“ Die gesammelten Spenden halfen damals vielen betroffenen Klausnern und Latzfonsern. Als Dank für die geleistete Hilfe griffen 100 Jahre später Tourismusgenossenschaft und Museumsbeirat die Idee auf. Gemeinsam boten sie im Gedenkjahr 2021 ein sechstelliges Postkarten-Set mit dem Titel „Danke von uns Klausnern“ mit Bildern aus dem Jahre 1921 an. Die Idee ging vom Museumsbeirat aus und wurde von der Tourismusgenossenschaft weitergetragen, die zur Gänze die Kosten trug.

Rasch war die limitierte Auflage von 100 Sets aufgebraucht, weil viele Menschen mit einer kleinen freiwilligen Spende die Aktion unterstützten. Der gesammelte Betrag von 1.138,50 Euro wurde kürzlich dem Bäuerlichen Notstandsfonds übergeben, der damit einer Familie in Not hilft. „Der Bäuerliche Notstandsfonds steht nicht nur Bauern in Not-situationen zur Seite, sondern bei Unglücksfällen auch Familien quer durch die Bevölkerung“, sagte David Hofer, der Vertreter des Bäuerlichen



Foto: Maria Teresa Wiedenhöfer

Notstandsfonds im Eisacktal, bei der Übergabe im Ratssaal.

Sepp Gebhard, der Bauernobmann von Klausen, und Referent Sepp Pfattner verwiesen auf die Wichtigkeit der Solidarität, weil sich Naturkatastrophen immer öfter wiederholen. Es sei notwendig, solche Ereignisse in Erinnerung zu behalten und sich gegenseitig zu helfen. Bürgermeister Peter Gasser nutzte die Gelegenheit, daran zu erinnern, dass Klausen das Nadelöhr im Eisacktal ist: „In den letzten Jahren ist Klausen mehrmals haarscharf an einer Katastrophe vorbeigeschlittert. Ich for-

dere die Landesregierung dringend auf, mit den Wasserschutzbauten zu beginnen. Beim letzten Hochwasser halfen alle Feuerwehren des Mittleren und Unteren Eisacktals aus. Hoffentlich wird ihre Hilfe beim nächsten Mal nicht im eigenen Dorf gebraucht, sodass Klausen in der schlimmen Situation alleine bleibt.“

Im Bild von links: Peter Gasser, Maria Gall Prader (Museumsbeirat), David Hofer, Evi Agreiter (Tourismusgenossenschaft), Sepp Pfattner und Sepp Gebhard bei der Überreichung des Schecks. ■

“Der Blick von Außen” – “Uno sguardo da fuori”

Fünf Murnauer Künstlerinnen haben sich im August 2019 auf den Weg gemacht und sich fünf Tage mit Klausen malerisch auseinandergesetzt. Maria Gasser Fink, die damalige Bürgermeisterin von Klausen, war die Ideengeberin des Projekts.

Die Vereinigung der europäischen Künstlerkolonien – euroArt, in der sowohl Klausen als auch die Künstlervereinigung Tusculum in Murnau Mitglied sind, fördert den aktiven Künstleraustauschgedan-

ken zwischen den einzelnen Künstlerkolonien. Im Zeitraum vom 2. Juli bis 20. August zeigt das Stadtmuseum Klausen nun diese malerische Auseinandersetzung von fünf Künstlerinnen der Künstlervereinigung Tusculum e. V. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines länderübergreifenden Projekts, das vor drei Jahren startete.

Astrid Badstöber wagt sich in die Welt des Skurrilen, Absurden. Ihre Arbeiten leuchten in Acryl und schon die Titel regen den Betrachter an, hinter die Kulissen zu schauen: „Glück auf“, „Entbehrung und Fülle“, „Für und Wider“, „Vielschichtig“, „Standhaftigkeit“. In ihrer Vision „Hinterm Berg“ betritt der Schauende eine phantastische Welt hinterm Felsentor.

Andrea Ernst nähert sich dem Thema mit dem Zeichenstift und Tusche. Vor allem Steine – zeitlos, ewig und spröde – durch die wilden Wasser in Bewegung gebracht, hat sie in graphisch umgesetzten Bildern zum Leben erweckt. Auch die Hommage an Albrecht Dürer – hier in Acryl festgehalten, lässt die Spuren berühmter Malerkollegen noch einmal nachempfinden.

Helga Kölbl öffnet den Weg in die Welt der Collage. In zarten, unendlich schwebenden und feinen Kompositionen aus einem Hauch aus Seidenpapier erkennen wir in den zarten Gebilden, dass alles mit allem verbunden ist. Deshalb nennt sie ihren Zyklus auch „Berührung“.

Greta Rief zeigt in ihren Werken die Vielfalt der Eindrücke, die sie in verschiedenen Techniken verarbeitet. Die ungebändigten Wasser in dem Radierzyklus „pantarrhei“, das terrassenartige Landschaftsbild im Aquarell „Treppauf-Treppab“, die grandiose Landschaftsbarriere der Felsen „Ehrfurcht“ und „Unter freiem Himmel“

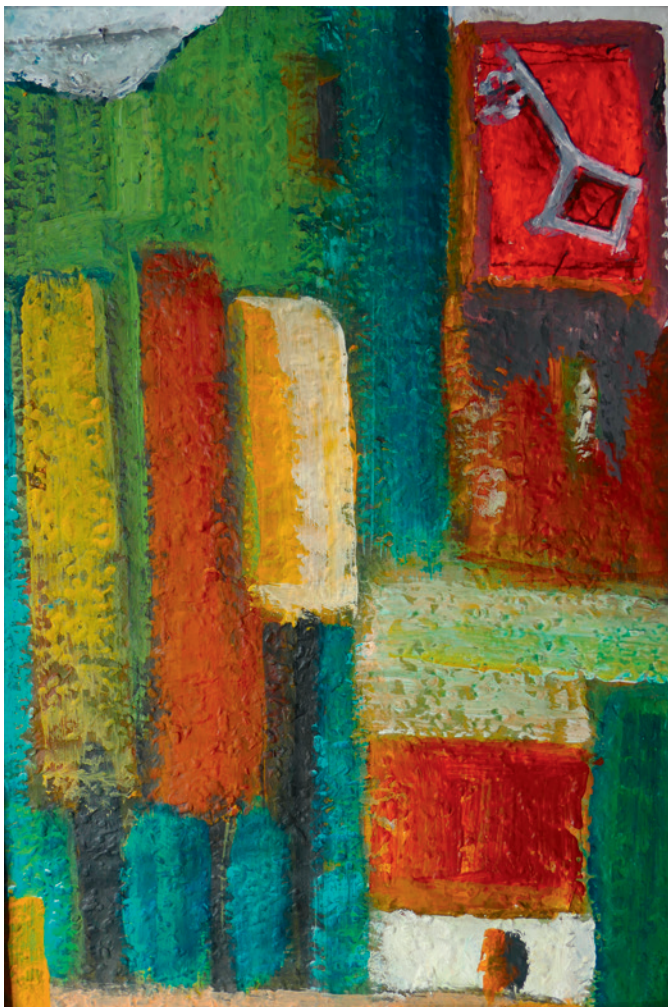


Foto: Astrid Badstöber

◀ Vom 2. Juli bis 20. August zeigt das Stadtmuseum Stücke von fünf Künstlerinnen aus Murnau

in Acryl. „Die Bedrohung“ – eine Arbeit mit Kohle und Pastell.

Christine Zellner nähert sich dem Thema mit der Technik der Radierung. Scharfe Linien, reduziert, komprimiert und abstrahiert zeigt sie die raue Seite dieses sonst so romantisch erscheinenden Ortes. „Burgfelsen“, „Autostrada“, „Himmel und Erde“, „Treibholz“, „Heimat

und Verbundenheit“ sind nur einige ihrer Titel in der Radierserie.

Die Ausstellung zeigt die vielfältigen Facetten von Klausen in einer spannenden Ausstellung, entstanden nach der Überwindung des „Blicks von Außen“! ■

GRETA RIEF

Kunst am Keschnweg

Erstmals fand das Internationale Bildhauersymposium heuer in Klausen statt. Unter dem Titel „relax on art“ präsentierten am 21. Mai sechs Künstler und Künstlerinnen ihre Werke bei der Finissage. Der Publikumspreis ging an Lukas Österreicher.

„Blätter“ nennt sich die Gewinnerskulptur des diesjährigen Bildhauersymposiums. Blätterförmig laden die beiden Liegen aus Kastanienholz des Lukas Österreicher aus Bad Ischl zum Relaxen ein. Sie sind aus einem einzigen Stamm geschaffen und der Form einer Welle nachempfunden. Ganz anders wirkt das Werk von Ren Youtu aus Peking, der mit der Motorsäge versuchte, schemenhaft einen Wolf zu erfassen und dessen Charakter intuitiv dazustellen.

Die Münchnerin Franziska Agraval legt bei der Skulptur „Twist“ den Fokus auf die geometrische Form einer Sitzgelegenheit, welche die dualistische Kraft symbolisiert, die allen Dingen innewohnt: das Positive und Negative, das Weibliche und zugleich Männliche. Mit dem Thema „Drop“ erinnert die Tschechin Marketa Varadiova an die unvergleichliche Kostbarkeit des Regenwassers. Ins Kastanienholz hat sie kleine Glasperlen gefasst, die das Licht wie Wassertropfen bündeln. Mit Valeria Stufflessler aus Gröden und Valentino Giampaoli aus Loreto sind zwei einheimische Holzbildhauer bei der „Kunst in Aktion“ vertreten. Valeria Stufflesslers weiche, runde Sitzskulptur „Che bontà“ empfängt den sitzenden Besucher gleich dem Schoß der Natur. Klassische Strenge und Schönheit drückt Giampaolis Sitzbank „Dialogo“ aus, eine Meisterleistung, die Ordnung und Chaos, Asymmetrie und Symmetrie gekonnt in Balance hält.

Sitzgelegenheiten für den Keschnweg

Organisator der hochwertigen Veranstaltung ist die Tourismusgenossenschaft Klausen, Barbian, Feldthurns, Vil-



Franziska Agrawal (von links), Valeria Stufflessler, Valentino Giampaoli, Koordinator Simon Rauter, Lukas Österreicher, Ren Youtu, Marketa Varadiova, Bürgermeister Peter Gasser und Landtagsabgeordneter Helmut Tauber feierten die gelungene Finissage.

landers. Das reichhaltige Büfett wurde vom HGV unter Thomas Schöpfer organisiert. Simon Rauter koordinierte das Symposium, das alle zwei Jahre stattfindet und dazu dient, den „Keschnweg“ aufzuwerten.

Die sechs Skulpturen, sechs Sitzgelegenheiten aus wetterbeständigem Kastanienholz, sind die Auslese einer internationalen Ausschreibung, an der sich 30 Personen aus 15 verschiedenen Ländern beteiligt haben. Kastanienholz ist besonders robust, weil es Gerbsäure enthält und daher weniger als anderes Holz von Pilzen und Insekten angegriffen wird. Die im Kapuzinergarten ausgestellten Kunstwerke werden in nächster Zeit entlang des Kastanienwegs zwischen Feldthurns und Barbian aufgestellt werden und die Wanderer zum Ausruhen einladen. ■

MARIA GALL PRADER

Tage der Weiterbildung in Klausen

Es wurde gelacht, Netzwerke wurden geknüpft und gestärkt und auch Ideen für neue Projekte erarbeitet: Eineinhalb Tage lang ging es Mitte Mai bei den Tagen der Weiterbildung des Landesamtes für Weiterbildung um die Vielfalt der Bildungsarbeit vor Ort.



Die Musikschule Klausen mit dem Knappensaal bot eine wunderschöne Kulisse nicht nur für die Gesprächsrunde mit Landesrat Philipp Achammer, Gemeindefeuerentinnen und Vertretern der Bildungsausschüsse.

Seit gut 50 Jahren schon organisiert das Landesamt für Weiterbildung fast jährlich einen Tag der Weiterbildung, der ein Anlass für Weiterbildung, neue Impulse, Austausch und Vernetzung der Erwachsenenbildung in Südtirol ist. Neben den hauptamtlich organisierten Weiterbildungseinrichtungen

und Bildungshäusern stellen die ehrenamtlich organisierten Bildungsausschüsse eine wichtige Säule dieses Bildungsbereichs dar und wurden darum heuer in den Mittelpunkt gestellt. Die eineinhalb Tage in Klausen wurden in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Klausen organisiert, worüber sich

auch Bürgermeister Peter Gasser bei seiner Begrüßung der Teilnehmenden freute.

„Bildungsausschüsse sind meines Erachtens sehr wichtig. Sie sind Impulsgeber und Brückenbauer, vernetzen und schließen Lücken“, stellte auch Landesrat Philipp Achammer gleich einleitend klar. „Ich sehe ihre Aufgabe darin, sich die Frage zu stellen: Was brauchen die Vereine und was braucht die Gemeinschaft vor Ort? Wo müssten Impulse gesetzt werden?“ Gerade die Erfahrungen der letzten zwei Jahre Pandemie habe mit unserer Gesellschaft viel gemacht, Brüche aufgezeigt, Schief lagen verstärkt und zu Spaltungen geführt. Dazu kämen aktuelle Herausforderungen, wie die Klimakrise, ein Krieg in Europa, Auswirkungen der Globalisierung. „Wie geht unsere Gesellschaft mit Krisen und Brüchen um? Solche Fragen können Bildungsausschüsse aufwerfen, aufgreifen und bearbeiten – und sie tun es auch“, ist Achammer überzeugt.

Individuell und vielfältig

Die Bildungsausschüsse sind keine typischen Vereine. Vor rund 50 Jahren entstand die Idee, mit den Bildungsausschüssen Bildung in



Stadtarchivar Christoph Gasser begeisterte mit seiner Einladung den eigenen Blick zu schärfen und Altbekanntes aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten

den Dörfern zu stärken. Sie sollten nicht nur selbst Bildungstätigkeit organisieren, sondern die bestehende Bildungsarbeit der Vereine vor Ort unterstützen, koordinieren, Impulse setzen und dort Angebot schaffen, wo es notwendig ist. Dafür werden sie finanziell mit einer an die Einwohnerzahl gebundenen Pro-Kopf-Quote vom Land und den Gemeinden, sowie inhaltlich und organisatorisch durch acht Bezirksservicestellen unterstützt. Darüber hinaus gibt es kein einheitliches Profil der 143 Bildungsausschüsse. Sie sind so vielfältig wie die Ortschaften selbst und die Menschen, die dort leben. Einen Einblick in die Vielfalt der Ideenmesse bot auch dieser Tag der Weiterbildung. Die Bezirksservicestellen zeigen auf einer Ideenmesse beispielhafte Projekte, die von Bildungsausschüssen umgesetzt worden waren. Der Bildungsausschuss

Klausen organisierte eine Stadtführung durch Klausen, bei der es nicht nur um die Geschichte der Stadt, sondern vor allem auch um viele umgesetzte Projekte der verschiedenen Vereine und um die Orte der Bildung und Kultur in Klausen ging.

Spannende Impulse

Auf großes Interesse stieß auch der Impulsvortrag von Stadtarchivar Christoph Gasser. Unter dem schönen Titel „Klausen und das große Glück oder die Sicht der Dinge“, teilte er nicht nur neue interessante Erkenntnisse zum berühmten Stadtstich Albrecht Dürers, sondern zeigte auch auf, dass es nicht immer darum geht, ganz neue oder extravagante Themen zu suchen, sondern manchmal auch nur ein etwas anderer Blick ausreicht, um schein-

bar Altbekanntes spannend und aktuell zu machen.

Thomas Garber, Leiter des Tiroler Bildungsforums, teilte mit den Anwesenden verschiedene Überlegungen darüber, was Menschen dazu bewegt, sich ehrenamtlich zu engagieren, wie sich das Ehrenamt mit dem Wandel der Zeit verändert und gab Anregungen, wie Ehrenamtliche für bestimmte Aufgaben gewonnen und motiviert werden können. Motivierend und anregend waren auch die vier Workshops am Samstag, aus denen die rund 50 Teilnehmenden konkrete Impulse für Bildungsthemen und Umsetzungsmethoden mitnehmen konnten.

Nicht zuletzt sorgten die bekanntermaßen gut organisierten Klausener Gastwirte für das leibliche Wohl der Teilnehmenden, wobei auch hier ganz in der Tradition der Arbeit des Bildungsausschuss Klausen Bildungshappen serviert wurden: Wir können nicht nur in altbekannten Räumen lernen, Bildung kann auch im Gasthaus stattfinden. ■

ASTRID CREPAZ

OTTO KELDERER
ZIMMEREI

39040 Villanders • Kalchgrube 11
Tel +39 333 74 48 508 • Tel +39 348 91 00 461
www.kelderer-otto.com • zimmerei.kelderer@rolmail.net

Grande successo per la mostra di Karl Gasser

La mostra dedicata a Karl Gasser al Museo Civico presenta una selezione molto accurata di opere inedite davvero notevoli, caratterizzate dall'inconfondibile forza espressiva della sua arte, tutte di proprietà di un unico collezionista.



Foto: Stadtmuseum Klausen

che sperimentò la strada più congeniale alla sua pittura, luoghi che gli hanno offerto un'infinità di spunti giorno dopo giorno, stagione dopo stagione, anno dopo anno, fino a consentirgli di realizzare quel meraviglioso "racconto per immagini" che dà vita a questa mostra, dimostrando di aver sapientemente maturato le proprie convinzioni estetiche.

Trasfigurazione lirica della realtà

La sua pittura, pur identificandosi con il luogo, lo ha portato ad andare oltre, in fondo a Gasser non interessava la riproduzione percettiva del reale, ma la contemplazione attiva. Queste opere, infatti, sono la trasfigurazione lirica della realtà, grazie al colore ad olio e ad acquarello, grazie alla matita, al pennarello, alla china e al carboncino, che permettono all'artista di scavare nell'identità nascosta delle cose ma anche in sé stesso. Ed è proprio sé stesso che proietta nella realtà, tramite una stesura emotiva dei colori, che accosta in modo del tutto libero e senza alcun vincolo. Le ampie campiture e i tocchi di pennello rapidi e vibranti, oltre a dare forma alle cose e allo spazio, conferiscono il ritmo alla composizione, dando vita a tessiture cromatiche

La mostra offre un Karl Gasser inedito, lirico, raccolto, per certi versi diverso. In mostra ventisei acquarelli realizzati in un arco di tempo piuttosto breve, sei anni dal 2008 al 2014, tranne uno del 1986, anch'esso bellissimo, caratterizzato come gli altri da una straordinaria freschezza e immediatezza della resa cromatica. I due olii, dagli accordi cromatici sapientemente equilibrati, sono stati realizzati entrambi nel 2014, invece i dodici disegni sono tutti degli anni

80 e denotano la sua abilità anche come disegnatore.

È nella ricca serie di acquarelli dal cromatismo disinvolto, che la sua tavolozza si accende di una luminosità intensa ed ogni particella di colore vive ed illumina. In fondo Gasser è pittore della luce che rivela o meglio ci svela la bellezza del mondo rendendola eterna. Lo ha fatto con profondo amore per "Chiusa e i suoi dintorni" citando il titolo della mostra. È proprio qui nella sua terra

scandite dal tempo delle pennellate. L'armonia della composizione è fluida, le distese di colore si perdono l'una nell'altra, le forme si fanno più sciolte e più libere.

Karl Gasser comunica con un linguaggio espressivo facilmente comprensibile. In fondo è merito delle grandi menti trasmettere pensieri profondi e complessi con un linguaggio comprensibile a tutti. La luce, immancabile presenza, illumina sempre e con vigore una parte di ogni opera, pronta a squarciare an-

che il cielo più plumbeo. Una nota di speranza in un momento come questo che necessita di luce per illuminare il mondo di bellezza, ovvero di quell'armonia che scaturisce dalla vita.

Per la mostra è stato pubblicato un catalogo ed Alessandra Vicentini, collaboratrice dell'MPZ, storica dell'arte e arte terapeuta, ha sviluppato una proposta didattica molto interessante. Pensata principalmente per le scuole è a dir la verità una proposta ludica rivolta ai visitatori curiosi di

tutte le età, per scoprire in modo giocoso e creativo alcune caratteristiche dell'arte di Karl Gasser. È stata un'opportunità importante per il nostro museo collaborare con il Museumspädagogisches Zentrum (MPZ), prestigiosa istituzione di Monaco di Baviera che offre corsi di formazione, consiglia musei su questioni didattiche e pubblica scritti sull'educazione museale. ■

LARA TOFFOLI

Circolo Culturale Sabiona – nuovo Direttivo

Ebbene, dopo gli ultimi tempi non certo facili dovuti principalmente alle difficoltà della pandemia, è finalmente arrivato il momento di guardare al futuro con fiducia. Cosa che il Circolo Culturale Sabiona di Chiusa ha voluto fare eleggendo in primis il nuovo Direttivo e programmando l'attività futura.

La volontà di proseguire insieme, quella di fare gruppo e di fare rete è arrivata dopo qualche iniziale esitazione, ben presto cancellata per far posto alla voglia di costruire insieme e dare un futuro all'associazione, da sempre fiore all'occhiello nel panorama dell'offerta culturale cittadina. Sono state ben undici le persone che hanno dato la loro disponibilità: detto, fatto. Il Direttivo del Circolo Culturale Sabiona ora è composto da undici Chiusane e Chiusani uniti dall'entusiasmo e dalla voglia di fare insieme.

Affiancano la presidente Maria Elda Bocchin, la sua vice Annamaria Calliari, il cassiere Renato Webber e la segretaria Gabriella Paolucci, i

consiglieri Emanuela Costa, Ines Lionello, Ileana Olivieri, Lorella Olivieri, Maria Cristina Pancheri, Lara Toffoli ed Egon Zoeschg.

"30 SECONDI" – un libro di Sonia Zanotti

Nel programma per l'anno in corso, significativa la scelta di proporre come prima iniziativa la presentazione del libro "30 SECONDI" di Sonia Zanotti che è stata nostra concittadina, molto attiva anche nel Direttivo del Circolo Culturale Sabiona del quale ha fatto parte.

"30 SECONDI" è un libro autobiografico; racconta la storia di Sonia

che a soli undici anni si è trovata nel posto sbagliato al momento sbagliato. Il 2 agosto del 1980, quando un ordigno ad altissimo potenziale esplose alla stazione di Bologna, si lei era lì, nella sala d'attesa aspettando il treno che avrebbe dovuto riportarla in Alto Adige.

La sua vita viene stravolta da questo drammatico evento. Solo con il tempo impara a convivere con ferite profonde e indelebili e trova il coraggio di condividere la propria storia per trasmettere un messaggio di memoria e di speranza alle nuove generazioni, con l'auspicio che sappiano ribadire con fermezza il loro "NO" ad ogni forma di terrorismo e di violenza.



Direttivo del Circolo Culturale

Per questo nuovo inizio il Direttivo guarda al passato, a ciò che il Circolo Culturale Sabiona ha rappresentato nel corso dei suoi 44 anni di attività per la comunità di lingua italiana, ma anche di lingua tedesca di Chiusa e non solo. Guarda soprattutto ai programmi futuri, l'attività proseguirà con un divertente monologo di Loredana Cont, con uno spettacolo teatrale "Stanze comunicanti" e con l'immane appuntamento natalizio.

Il Direttivo Vi invita con molto piacere a partecipare alle varie manifestazioni, nella speranza di avervi sempre più numerosi. ■

PER IL CIRCOLO CULTURALE SABIONA
LARA TOFFOLI

Alla presentazione del libro che si è tenuta nella sala Dürer, oltre all'autrice è intervenuta Elena Paris in qualità di moderatrice e in collegamento da Bologna Cinzia Venturoli,

storica d'arte contemporanea, responsabile per i progetti didattici e di ricerca storica dell'Associazione tra i famigliari della strage del 2 agosto 1980 alla stazione di Bologna.

Leseaktionen für Kinder und Jugendliche während der Sommermonate

Wer zwischen elf und 16 Jahre alt ist, kann an der Leseaktionen „Lil – Lesen im Liegestuhl“ teilnehmen. Bei dieser Aktion muss man sich auf der Homepage <https://www.lilestate.bz.it/> registrieren und mindestens eins der vorgeschlagenen Bücher lesen und online bewerten. Die Teilnehmenden können einen Sach- oder Kreativpreis gewinnen. Die vorgeschlagenen Bücher können in der Bibliothek oder bei der Biblio24-Südtirols Online Bibliothek ausgeliehen werden.

Die Grundschüler können wieder bei der Leseaktion der Eisacktaler Biblio-

Foto: Getty Images



theken mitmachen. Mindestens drei Bücher müssen gelesen werden, der Leseepass (BiblioBingo) muss bis

zum Schulbeginn in der Bibliothek abgegeben werden. Auf die Teilnehmer wartet eine Überraschung. ■



Rose

Danke für Gartenpflege

Seit Jahren pflegt Nino Saverino in ehrenamtlicher Arbeit das Bahnhofsgartl in Klausen. Für die Verschönerung des Eingangstors in Klausen gebührt ihm ein herzliches Dankeschön. ■

MARIA GALL PRADER



Kaktus

Es wurde viel Müll in und um Klausen herum gefunden

Bitte werfen Sie Müll nicht achtlos weg. Entsorgen Sie ihn in Abfalleimern und nehmen Sie ihn nach einer Wanderung in den Bergen wieder mit nach Hause. Gerade kleine Kunststoffteile sind neben Plastikflaschen die größte Gefahr für die Natur. Flaschendeckel, Bonbonpapiere und Zigarettenkippen gehören nicht in die Landschaft. Gemeinsam für unsere gesunde Umwelt! Danke! ■

BA KLAUSEN

Dieser Müll hat sich in Klausen in einem Jahr angesammelt und wurde von Freiwilligen und Vereinen gesammelt. **DANKE!**



Versicherung für Langzeitpflege

Assicurazione assistenza a lungo termine

PROTECTION

Leben | Vita Serena



Werbemitteilung zur Verkaufsförderung: Vor Zeichnung das Informationsset aufmerksam lesen, das in den Filialen der Südtiroler Sparkasse AG und auf www.netinsurance.it verfügbar ist.
Messaggio pubblicitario con finalità promozionale: prima della sottoscrizione leggere il Set Informativo disponibile presso le filiali della Cassa di Risparmio di Bolzano e sul sito www.netinsurance.it

Sicher an Ihrer Seite.
La sicurezza di averci accanto.



SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO

Sommer Highlights!

am Rittner Horn

Die sagenhafte Welt des
Il mondo favoloso di
The fabulous world of



Aperitivo lungo

25.06.2022

- Bergbahn geöffnet bis 21:15 Uhr
- Aperitivo lungo beim Gasthaus Schwarzseespitze mit Musik
- keine Anmeldung erforderlich!

Sonnenaufgang

24.07.2022

☀ 05:15

21.08.2022

☀ 05:50

11.09.2022

☀ 06:15

Erlebe einen atemberaubenden Sonnenaufgang!

- Berg- und Talfahrt mit der Bergbahn Rittner Horn
- großzügiges Frühstücksbuffet im Gasthaus Schwarzseespitze
- herrlicher Blick auf die Dolomiten in der Morgendämmerung, mit musikalischer Umrahmung

Erwachsene: 34 €, Kinder: 24 €

Anmeldung jeweils bis Freitag 10 Uhr
rittnerhorn@ritten.com | Tel. +39 0471 352 993
Teilnehmer min. 15 Personen, max. 90 Personen

Rittner Horn Bergbahnen AG, I-39054 Klobenstein, Tannstraße 21, Tel. +39 0471 35 29 93, rittnerhorn@ritten.com, www.ritten.com

Rittner
Horn

Der Sonnengipfel.



Corno del
Renon

La cima del sole.